Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 331 / 8. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 3. Dezember 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60.689.

Slaweks Bemühungen um die Regierungsbildung

In politischen Kreisen sind wieterhin nur Gerüchte über die künftige Zusammensetzung des Kabinetts in Umlauf. Oberst Slawek hat bereits die offiziellen Besprechungen mit den Personen aufgenommen, die in sein Kabinett eintreten sollen. Bisher hat er aber nur mit Mitgliedern des bisherigen Kabinetts konferiert, und zwar mit den Ministern: Car, Czerwinska, Kwiatkowski und Prystor.

Feststehen soll, daß das Justizministerium mit dem Staatsanwalt beim Warschauer Bezirksgericht Michalowski besetzt wird. Der bisherige Justizminister Car will sich der parlamentarischen Arbeit widmen und einen Vizesejmmarschallamt übernehmen. Beim Justizministerium soll das Amt eines zweiten stellv. Ministers geschaffen werden.

Oberst Slawek hatte außerdem eine längere Unterredung mit dem Chef der Zivilkanzlei des Staatspräsidenten Dr. Lisiewicz. Der Inhalt der Unterredung ist nicht bekannt, doch wird davon gesprochen, daß Dr. Lisiewicz stellv. Innenminister werden soll.

Für das Amt des Pressechefs beim Außenministerium wird die Kandidatur des Mitglieds der polnischen Botschaft in Paris **Neumann** erwogen. Neumann ist ein Lodzer und Sohn des Mitglieds der jüdischen Gemeinde G. Neumann.

Auslandsreise Pilsudskis erst nach Neujahr

Gestern wurde in Warschau davon gesprochen, daß Marschall Pilsudski die Weihnachtsfeiertage mit seiner Familie verbringen will, und zwar wahrscheinlich in Krynica. Erst nach Neujahr soll er seine Reise nach dem Ausland antreten. Es ist noch immer nicht bestimmt, wohin sich der Marschall begeben wird. In Frage kommt die französische Riviera oder Spanien. In dieser Angelegenheit werden Unterhandlungen mit den Behörden der betreffenden Länder geführt.

Die Regierungskrise in Oesterreich

(T) **Wien**, 2. Dezember.

Die Verhandlungen über der Regierung, die in den Abendstunden schon vor einem Abschluß standen, sind vor 22 Uhr wider Erwarten gescheitert. Die christlichsozialen Unterhändler erklärten, den Vorschlag des Nationalen Wirtschaftsblocks nicht annehmen zu können, da die Generaldirektion für das Sicherheitswesen aus dem Innenministerium herausgenommen und dem Vizekanzler Schober unterstellt werde. Der mit der Bildung des Kabinetts betraute Dr. Ender erklärte den Unterhändlern, daß er auf diese Streitfrage noch einmal zurückkommen werde und begab sich zum Bundespräsidenten, um über die, Verhandlungen Bericht zu erstatten.

Dr. Steidle zieht sich aus der Politik zurück

(T) **Innsbruck**, 2. Dezember.

Dr. Steidle hat an den Landeshauptmann Dr. Stumpf als Obmann der Tiroler Volkspartei und des Tiroler Bauernbundes ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er sich aus der aktiven Politik zurückziehe. Auf seine Stellung als Heimwehrführer geht Dr. Steidle in diesem Schreiben nicht näher ein. Es ist daher noch unbestimmt, ob der Abschied von der aktiven Politik auch das Ausscheiden Dr. Steidles aus der Heimwehrbewegung zur Folge hat. Darüber wird erst die Führertagung der Tiroler Heimwehren am Donnerstag entscheiden. Einige Tiroler Heimwehrgruppen, darunter die starke Gruppe Hall, die Mißtrauenskundgebungen gegen die Führer der Tiroler Heimwehren veröffentlicht hatten, sind von der Landesleitung aus dem Heimwehrverband ausgeschlossen worden.

Weiterungen des Oustric-Skandals

(T) **Paris, 2. Dezember.**

In den Wandelgängen des Palais Bourbon war am Montag das allgemeine Tagesgespräch, daß Ministerpräsident Tardieu im Zusammenhang mit dem Oustric-Skandal die Absicht hätte, seinen Rücktritt einzureichen. Man behauptete, daß der Untersuchungsausschuß bereits mit Sicherheit festgestellt hätte, daß auch noch einige andere Unterstaatssekretäre in die Angelegenheit verwickelt seien und hielt daher die Stellung des Kabinetts für unhaltbar. Es stellte sich jedoch heraus, daß diese Gerüchte entstellt sind und den Ereignissen sehr weit vorauseilen. Tardieu dürfte vielmehr in aller Ruhe das Ergebnis der Untersuchungen abwarten. Im Laufe des Montag wurden zwischen dem Ministerpräsidenten und dem Präsidenten des parlamentarischen Untersuchungsausschusses Marin 15 Briefe gewechselt, die sich sämtlich auf die weiteren Ermittlungen im Finanzskandal bezogen. Am Montag abend fand dann noch eine Rücksprache Marins mit Tardieu statt, deren Ergebnis heute (Dienstag) dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß mitgeteilt wird. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß noch verschiedene Ueberraschungen zu erwarten sind.

Neuwahl des Staatspräsidenten?

Der Warschauer „Robotnik" bringt die Meldung, daß der Staatspräsident die Absicht bekundet haben sollte, sein Amt niederzulegen, um von der Nationalversammlung wieder gewählt zu werden. Der Staatspräsident trug sich bereits mit dem Gedanken herum, aus Familienrücksichten das Amt niederzulegen. Marschall Pilsudski hat ihn jedoch in gegenteiligem Sinne beeinflußt und dabei auf die allgemeine Lage im Staate hingewiesen. Der Staatspräsident hat diese Argumente gewürdigt, soll aber entschlossen sein, das Vertrauen durch eine neuerliche Wahl zu erwirken. Marschall Pilsudski soll diese Bedingungen nach dem Ausgang der Sejm- und Senatswahlen anerkannt haben.

Arbeiten der Generalwahlkommission

Am vergangenen Montag fand unter Vorsitz des Generalwahlkommissars Gizycki eine Sitzung der Generalwahlkommission statt, in der die Senatsmandate von der Staatsliste verteilt wurden. Die Liste Nr. 1 erhielt 14, Nr. 4 — 2 und Nr. 7 — 2 Mandate. U. a. wurde auch die Rücktrittserklärung der Herren J. Spickermann und Dr. J. Roseblatt zur Kenntnis genommen und dem bisherigen Abgeordneten A. Utta als Senator der Beglaubigungsbrief eingehändigt.

Heute, um 10 Uhr vormittags findet wieder eine Sitzung der Generalwahlkommission statt, in der die Rücktrittserklärungen derjenigen Abgeordneten, die in einigen Wahlkreisen gewählt wurden, erledigt werden sollen.

60 Klagen gegen Wahlmißbräuche

Bisher sind beim Obersten Gericht im Zusammenhang mit den letzten Wahlen 60 Klagen eingelaufen. Die Klagen sollen in möglichst kurzer Zeit erledigt werden. Zu diesem Zweck werden Beratungen des Gerichts einmal in der Woche stattfinden. Es wurden 6 Senats aus je 3 Richtern gebildet.

Grünbaum soll nicht verzichten

Gestern fand in Warschau eine außerordentliche Sitzung des Hauptrats der zionistischen Organisation statt, in der die Frage des Mandatsstreits zwischen den Abgeordneten Farbstein und Grünbaum besprochen wurde. Alle Mitglieder des Rats sprachen sich dafür aus, den Verzicht Grünbaums zugunsten Farbsteins nicht anzunehmen.

Haftentlassung des Abg. Popiel

Gestern wurde der Abgeordnete Popiel, Vorsitzender der NPR-Rechten gegen eine Kaution von 10 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt.

Verhaftung eines griechisch-katholischen Geistlichen

In Zloczow nahm die Polizei in der Wohnung des griechisch-katholischen Geistlichen Teodor Mirowitsch eine Haussuchung vor, worauf Mirowitsch verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert wurde. Die Verhaftung soll wegen staatsfeindlicher Tätigkeit des Geistlichen erfolgt sein.

18 Kommunisten zu Zuchthausstrafen verurteilt

In Siedlce fand gestern ein großer Prozeß gegen 22 Kommunisten statt. Das Urteil lautete für einen auf 7 Jahre Zuchthaus, für einen auf 6 Jahre Zuchthaus und für die übrigen auf 2 bis 5 Jahre Zuchthaus. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

Abermals Luftmanöver in Toulon

(T) **Paris**, 2. Dezember.

Die großen Luftmanöver in Toulon sollen in den nächsten Tagen wiederholt werden, da sich bei den letzten Uebungen gewisse Lücken in der Verteidigung der Stadt gezeigt hätten. Trotz der vollständigen Verdunkelung der Stadt sei es einigen Bombenflugzeugen gelungen, die wichtigsten strategischen Punkte, wie z. B. das Marinearsenal und Hafenanlagen zu erreichen. Bei den neuen Manövern will man künstlichen Nebel anwenden. Auf Grund der Ergebnisse der letzten Manöver soll ferner die Zahl der Jagdflugzeuge der dortigen Flugzeugbasis bedeutend erhöht werden.

Auch Frankreich sperrt den Arbeitsmarkt

Auch in Frankreich, bisher der „Konjunktur-Insel", steigt die Arbeitslosenziffer mit beunruhigender Stetigkeit; in einigen Industrie-Zentren sind bereits bedeutende Kontingents von Arbeitslosen zu verzeichnen. Gegen die Ueberfüllung des französischen Arbeitsmarktes durch ausländische Arbeitskräfte sollen nun einschränkende Maßnahmen ergriffen werden.

Der Reichstag und die Vorfälle in Oberschlesien

Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen und Aufhebung des Liquidationsabkommens mit Polen gefordert.

Berlin, 2. Dezember.

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags nahm mehrere Entschließungen zu den Vorgängen bei den polnischen Wahlen an. In einer Entschließung der Deutschen Volkspartei, des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei mit Zusätzen der Deutschnationalen gibt der Ausschuß seiner Empörung über die Gewaltakte Ausdruck, die aus Anlaß der letzten Wahlen gegen die deutsche Minderheit verübt worden sind. (Den Wortlaut der Entschließung können wir aus zensuralen Gründen nicht bringen).

Sodann nahm der Ausschuß Entschließungen der Deutschnationalen, der Nationalsozialisten und des Landvolkes an, in denen u. a. die Regierung ersucht wird, die Ratifikation des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens nicht zu vollziehen und alle Verhandlungen mit Polen über den Abschluß eines Handelsvertrags oder sonstige Abkommen unverzüglich abzubrechen. Darüber hinaus soll die Regierung unverzüglich auch die Aufhebung des Reichstagsbeschlusses beantragen, durch den dem Liquidationsamkommen zugestimmt wurde.

Oeffentliche Kundgebungen in Deutsch-Oberschlesien verboten

(T) **Oppeln**, 2. Dezember.

Der Regierungspräsident von Oppeln hat eine Bekanntmachung erlassen, in der es u. a. heißt: Die Vorgänge der letzten Zeit haben in der Bevölkerung Oberschlesiens Beunruhigung hervorgerufen. Die Beunruhigung der Bevölkerung und die Spannung zwischen den Anhängern versch. politischer Parteien wird noch verschärft, wenn von einzelnen politischen Organisationen Demonstrationszüge oder Versammlungen untre freiem Himmel veranstaltet werden, die unter diesen Umständen eine unmittelbare Gefahr für die öffentliche Sicherheit bedeuten. Auf Grund der Bestimmungen des allgemeinen Landrechts und der Reichsverfassung werden daher alle Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich aller Umzüge für das Gebiet des Regierungsbezirks Oppeln bis **auf weiters mit sofortiger Wirkung verboten.**

Vor der Bildung zweier großer Mächtegruppen?

Für Bekämpfung und für Förderung der Revisionsbestrebungen.

Die Berliner Zeitungen geben in sensationeller Form eine Nachricht wieder, die im gestrigen „Paris Midi" erschienen ist und das Ergebnis der Reise Litwinows nach Mailand bespricht. Die Konferenz zwischen Grandi und Litwinow soll einer Verständigung über die de jure-Anerkennung Sowjetrußlands durch Ungarn gegolten haben. Grandi soll eine Intervention in Ungarn versprochen haben. Ferner soll eine Verständigung darübre erzielt worden sein, daß Italien Rußland beim Bau einer Kriegsflotte für das Schwarze Meer behilflich sein soll. Die italienischen Werften sollen bereits die entsprechenden Aufträge erhalten haben.

„Paris Midi" erklärt weiter, daß die italienisch-russische Verständigung, der auch Bulgarien beitreten solle, eine Beherrschung des Mittelländischen Meeres zum Ziele habe. Mit diesen Bemühungen stehe auch der Besuch des türkischen Außenministers in Italien im Zusammenhang. Sollte diesem Block auch Deutschland beitreten, so würde ein in seinen Folgen furchtbarer Block von revisionsfreundlichen Staaten entstehen, der Südslawien, Rumänien, die Tschechoslowakei und Polen bedrohen würde.

*

Die ostpreußische Presse berichtet, daß die plötzliche Abreise Beneschs nach Genf mit dem Plan der Bildung einer revisionsfeindlichen Entente zusammenhänge, der Polen, Frankreich, die Tschechoslowakei und Rumänien beitreten sollen. Von Genf soll sich Bensch nach Paris, und von dort nach Belgrad und Athen begeben, da auch Griechenland in diese Entente hineinbezogen werden soll. Das Ziel dieses Staatenbundes soll sein, Deutschland zur Aufgabe der gegenwärtigen Revisionsbestrebungen zu zwingen.

Deutschlands Antrag auf Einberufung der Abrüstungskonferenz abgelehnt

Der Völkerbundrat soll den Zeitpunkt festsetzen.

(T) **Genf**, 2. Dezember.

Der Abrüstungsausschuß hat am Dienstag nachmittag nach stürmischer Aussprache den deutschen Antrag, den Völkerbundrat zur Einberufung der Abrüstungskonferenz zum 5. November 1931 zu ersuchen, mit 14 gegen die Stimmen von Deutschland, Italien, Sowjetrußland und Bulgarien abgelehnt. Graf Bernstorff erklärte, wenn man nicht mal in 10 Monaten die Konferenz vorbereiten könne, so würden auch 10 Jahre nicht genügen. Er wandte sich sodann auf das energischste dagegen, daß der Abrüstungsausschuß wiederum wie seit 5 Jahren sich mit einer Entschließung begnüge, in der die Einberufung der Konferenz „So bald als möglich" vorgesehen wird. Die öffentliche Meinung könne heute derartige Worte wie: „so bald als möglich" oder „falls möglich" nicht mehr ertragen, und lehne derartige Unklarheiten auf das Entschiedenste ab. Der Abrüstungsausschuß habe nicht mehr viel an Verständnis und Sympathie zu verlieren und müsse sich jetzt eindeutig auf einen festen Vorschlag an den Völkerbundbundrat einigen.

Lord Robret Cecil wies im scharfen Ton darauf hin, der deutsche Antrag sei ohne jede Vorbereitung und ohne Fühlungnahme mit den Regierungen und dem Generalsekretär des Völkerbundes und ohne Kenntnisnahme der notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen erfolgt. Graf Bernstorff erwiderte mit großer Ruhe, wenn die öffentliche Meinung nicht die Abrüstung verlangt hätte, so würden auch die Regierungen zweifellos von sich aus ausnahmslos die Abrüstung verlangt haben. Der deutsche Antrag sei wohl überlegt und gut begründet und entspreche dem ausdrücklichen Auftrag der Völkerbundversammlung. Er verlange, daß über den Antrag abgestimmt würde. Es entspann sich sodann eine uferlose Geschäftsordnungsdebatte. Der Ausschuß nahm zum Schluß mit 18 Stimmen bei Stimmenthaltung Deutschlands, Italiens, der Türkei, Bulgariens und Sowjetrußlands einen Antrag von Lord Robert Cecil an, in dem der Abrüstungsausschuß den Völkerbundrat ersucht, auf der Januartagung einen Zeitpunkt der Einberufung der Abrüstungskonferenz festzusetzen.

Schwere Waffen und Tanks zugelassen

(T) **Genf**, 2. Dezember.

Der Abrüstungsausschuß des Völkerbundes lehnte am Dienstag einen deutschen Antrag, der ein Kernstück der deutschen Abrüstungsforderungen darstellt, mit großer Stimmenmehrheit ab. Nach dem deutschen Antrag sollte in Kriegszeiten die Verwendung der nachfolgenden schweren Angriffswaffen gänzlich verboten werden: 1. jegliche Arten von Tanks, 2. Mörser und Minenwerfer über 150 Milimeter Kaliber, 3. innerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Geschütze über 150 Milimeter, 4. außerhalb von Festungen und befestigten Plätzen Geschütze über 77 Milimeter. Ferner sollten sich nach dem deutschen Antrag die vertragschließenden Staaten verpflichten, das gesamte für diese Angriffswaffen verwendbare Kriegsmaterial zu vernichten, sowie die Herstellung und die Einfuhr von solchem Kriegsmaterial zu untersagen. Graf Bernstorff wies in einer kurzen Begründung darauf hin, daß die Aufrechterhaltung der schweren Angriffswaffen völlig unvereinbar sei mit dem allgemeinen Abrüstungsgedanken und den Bestimmungen des Kellogg-Paktes und des Völkerbundspaktes.

Als Sprecher des Abrüstungsausschusses erklärte der griechische Gesandte Politis den deutschen Antrag ablehnen zu müssen, da bei künftigen Kriegen zweifellos sämtliche getroffenen Vereinbarungen und Bestimmungen des internationalen Rechts von den kriegführenden Parteien doch nicht eingehalten würden. Der deutsche Antrag sei nur eine Täuschung der öffentlichen Meinung und ohne jeden praktischen Wert.

Graf Bernstorff erwiderte, daß das Abrüstungsabkommen bereits ein gänzliches Verbot des chemischen Krieges vorsehe und es somit völlig unfaßlich wäre, warum nicht auch die schweren Angriffswaffen verboten werden sollten.

Der deutsche Antrag wurde dann mit 10 Stimmen gegen die Stimmen Deutschlands und Siowjetrußlands bei 13 Stimmenthaltungen abgelehnt.

London, 2. Dezember.

Ueber die Kampfwagen in der englischen Armee macht der militärische Korrespondent des „Daily Telegraph" nähere Mitteilungen. Er weist auf die geringe Zahl von Tanks in der britischen Armee hin und sagt, daß die britische Armee nur über 120 Tanks mittlerer Art verfüge, während die Vereinigten Staaten 947 leichte und 100 schwere Tanks hätten.

Abberufung der deutschen Vertretung in Genf gefordert

Der Auswärtige Ausschuß des Reichstags nahm eine nationalsozialistische Entschließung an, die die Reichsregierung ersucht, auf Grund der von Vertretern der deutschen Republik selbst festgestellten Weigerung der Mehrzahl der Teilnehmer des vorbereitenden Abrüstungsausschusses ihren Abrüstungsverpflichtungen nachzukommen, die deutsche Vertretung aus Genf sofort zurückzuberufen und nur einen Beobachter dort zu belassen.

Vernünftige Verwendung von Reperationszahlungen

New York, 2. Dezember.

Nach dem Plan einer amerikanischen Gesellschaft soll zur Förderung der deutsch-amerikanischen Beziehungen ein Teil der deutschen Reparationszahlungen an die Vereinigten Staaten verwandt werden. Diese Gesellschaft, die sich „Amerikanische Freunde Deutschlands" nennt, will im Bundesparlament beantragen, daß mit Hilfe der deutschen Reparationszahlungen deutschen Studenten und Gelehrten Studienaufenthalt in Amerika ermöglicht werden soll. Die deutschen Repartionszahlungen sind durch ein Sonderabkommen geregelt worden. Deutschland entrichtet diese Zahlungen nicht wie die übrigen Reparationszahlungen an die Reparationsbannk in Basel, sondern direkt an die Vereinigten Staaten.

Wachsende Unzufriedenheit gegen Stalin

Die letzten Ereignisse in Rußland.

(T) **Paris**, 2. Dezember.

Das „Journal" veröffentlicht am Montag einen Bericht über die letzten Ereignisse in Moskau. Den Namen des Berichterstatters nennt das Blatt nicht. Die Gerüchte über eine umfassende Revolution gegen Stalin seien falsch. Die Massen der Bauern reagieren noch nicht, aber in den leitenden Kreisen im Kreml sei eine schwere Krise ausgebrochen. Niemand könne verheimlichen, daß der 5-Jahresplan bankrott gemacht habe und daß dieser Mißerfolg Stalins Autorität stark geschwächt habe. Von allen Seiten drohe ihm Opposition. Die höheren Beamten und leitenden Persönlichkeiten der G. P. U., eine starke Gruppe im Rat der Volkskommissare, und endlich die Beamten in der Provinz und zahlreiche Jungkommunisten verlangten gewisse freiheitliche Reformen, ja zum Teil sogar die Einführung eines rein parlamentarischen Systems. Die Verschwörer hätten beabsichtigt, für den Anfang Dezember in Moskau abzuhaltenden Kongreß der Volkskommissare die Demission Stalins zu fordern. Stalin aber habe Wind von der Sache bekommen und habe Rykow zu einem Geständnis gezwungen. Sämtliche Verschwörer seien verhaftet worden und sollten erschossen werden. Dagegen habe aber der Volkskommissar für die rote Armee Woroschilow interveniert. Er habe auf die drohende Unzufriedenheit in der roten Armee hingewiesen und auf zahlreiche lokale Aufstände in der Provinz. Endlich habe er mit seiner Demission und dem Marsch der roten Armee auf Moskau gedroht.

Trotzkij nicht in Oslo

Die Meldung — ein Studentenulk.

(T) **Oslo**, 2. Dezember.

Zu der Meldung, daß Trotzkij in Oslo eingetroffen sei, wird mitgeteilt, daß sich diese vermeintliche Sensation als Ulk verkleideter Studenten entpuppt hat.

Der englische Bergarbeiterstreik

(T) **London**, 2. Dezember.

Der englische Bergbauminister hatte am Montag abend Besprechungen mit den Führern der Gewerkschaften der Kohlenindustrie. Im Anschluß daran äußerte er sich hoffnungsvoll über das Zustandekommen einer Lohn- und Arbeitszeitregelung in Südwales und anderen Bezirken Englands sowie hinsichtlich eines vorläufigen Abkommens im schottischen Streikgebiet. Er hofft anscheinend, daß die Vertreterversammlung der Bergarbeiter, die am Donnerstag stattfindet, ihre frühere Entscheidung umstoßen und sich mit der Verteilung von 90 Arbeitsstunden auf 14 Tage einverstanden erklären wird. In Südwales wird in einigen Gruben, wo der kommunistische Einfluß die Oberhand gewonnen hat, nicht gearbeitet.

Kurze Meldungen

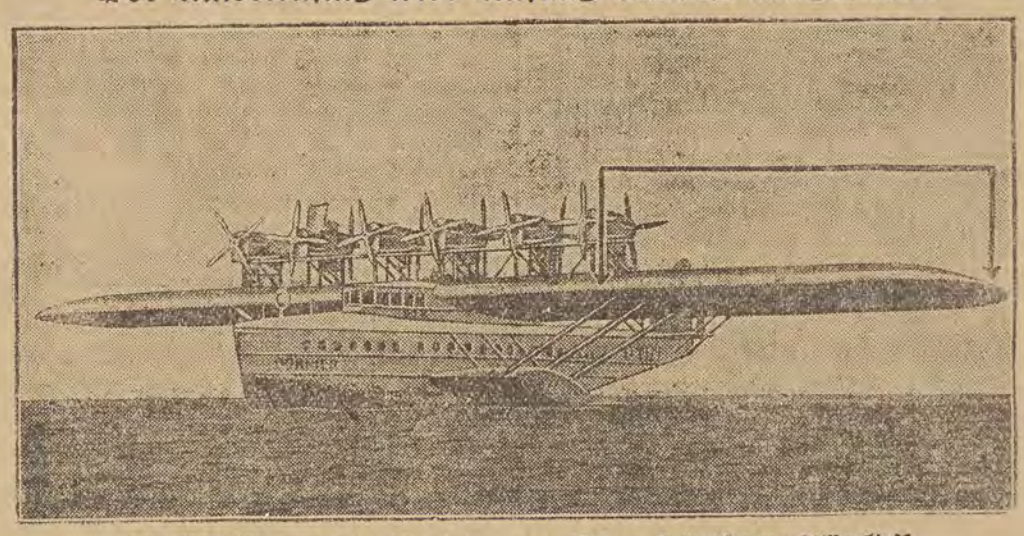
Wie aus Moskau gemeldet wird, entband das Präsidium des Zentralexekutivkomitees der Sowjetunion den stellvertretenden Vorsitzenden des Volkskommissarenrats der Sowjetunion, Schmidt, auf seine persönliche Bitte, von seinen Amtspflichten.

Die neuen Notverordnungen des deutschen Reichspräsidenten vom 1. Dezember 1930 sind im Reichsgesetzblatt für 1930 erschienen.

(T) In der Fraktionssitzung der Deutschen Volkspartei wurde der Parteivorsitzende Abg. Dingeldey durch Zuruf zum Fraktionsvorsitzenden gewählt.

„Do X" nur leicht beschädigt

Der Amerikaflug wird Anfang Januar ausgeführt.



Die Pfeilklammer bezeichnet den vom Feuer betroffenen Flügelteil.

Wie aus Lissabon gemeldet wird, soll das deutsche Flugboot „Do X" heute nach dem U-Boot-Arsenal geschafft werden, um dort von seinem Brandschaden repariert zu werden. Es handelt sich nur darum, die Bespannung des linken Flügels zum Teil zu ersetzen. Die nötigen Ersatzteile sind in Deutschland eingefordert worden, und man hofft, die Reparaturen in drei Wochen beenden zu können.

Das Feuer hat glücklicherweise weit weniger schwere Folgen gehabt, als nach den ersten Nachrichten anzunehmen war. Wie eine genaue Untersuchung ergeben hat, ist lediglich die Stoffbespannung, mit der ein Teil des Flügels versehen ist, durch die Flammen zerstört worden.

An den Ozeanflugplänen hat sich, wie die Dornier-Werke besonders betonen, nichts geändert, von einem Aufgeben kann nicht die Rede sein. Da der Start infolge der etwa vierwöchigen Verzögerung erst Anfang Januar erfolgen kann, ist man jedoch von der ursprünglich vorgesehenen nördlichen Route über die Azoren und Bermudas abgegangen und wird die südliche Route wählen. „Da X" wird also von Lissabon zunächst nach Los Palmas auf den Kanarischen Inseln, von dort nach Porto Praia auf den Cap Verde-Inseln, sodann über Fernando Noronha nach Brasilien und dann die Küste entlang nach New York fliegen

DER TAG IN LODZ

Mittwoch, den 3. Dezember 1930.

Alle schöpferische Kraft entspringt der Sinnlichkeit. Wenn nun dieser Zauber nur durch das Feuer der Sinne wirksam wird, so habe ich das gute Recht, dieses Feuer an mich zu reißen, wo immer ich es finde. Ernst v. Wolzogen.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1818 * Der Hygieniker Max v. Pettenkofer in Lichtenheim († 1901).
1822 * Der englische Maler und Bildhauer Sir Frederick Leighton in Scarborough († 1896).
1857 * Der Bildhauer Christian Daniel Rauch in Dresden († 1777).
1860 * Der Geograf Wilhelm Sievers in Hamburg († 1921).
1888 † Der Universitätsmechaniker Karl Zeiß, Gründer der Zeiß-Werke, in Jena († 1816).

Sonnenaufgang 7 Uhr 44 Min. Untergang 15 Uhr 55 Min.
Monduntergang 4 Uhr 40 Min. Aufgang 14 Uhr 18 Min.

Eucharistischer Kongreß in Polen

Die Acta Apostolicae Sedis veröffentlichen eine Antwort des Heiligen Vaters auf eine Anfrage an die Kardinäle Hlond und Kakowski und die polnischen Erzbischöfe und Bischöfe. Er teilt ihnen darin mit, daß er ihrem Wunsch, in nächster Zeit einen internationalen eucharistischen Kongreß in Polen abhalten zu lassen, Folge leisten wird.

Gebet eines katholischen Redakteurs zum hl. Franz v. Sales

Auch ein evangelischer Redakteur kann so beten. Die Schriftleitung.

Lieber Patron eines gequälten Standes! Gewähre uns Deinen Schutz! Gib uns, Deinen Dienern, etwas mehr von Deinem kritischen Geiste und etwas weniger unseren Lesern. Verleih unseren Abonnenten die Gnade der Nachsicht, damit sie unsere Fehler nicht beachten, die Gnade deines Lichtes, damit sie unsere Verdienste anerkennen, die Gnade der Pünktlichkeit, damit sie unsere Rechnungen prompt bezahlen. Mach sie weniger eingenommen gegenüber Tadel und weniger empfindlich gegenüber Druckfehlern. Bring die vielen Gebieter, die wir haben, geistliche sowohl weltliche, dazu, ihre Strenge zu mildern und nie zu drängen. Dann werden wir, Deine getreuen Diener, unter Deinem Schutze geboren, Deine Schlachten stets mit fröhlichem Herzen schlagen, den Wolf von der Tür und den Teufel von der Herde treiben und zeitlichen und ewigen Frieden genießen. Amen.

P. Gille,
S. J. Herausgeber des „Catholic Herald of India"

Vortrag über Christenverfolgungen in Rußland. Mit welch großer Anteilnahme auch unser Christenvolk die Unterdrückung in Rußland verfolgt, bewies der am letzten Montag im Konfirmandensaal in der St. Trinitatisgemeinde stattgefundene Lichtbildervortrag über „Den Kampf der Sowjets gegen die Kirche Christi". Lange vor Beginn des Vortrags war der Konfirmandensaal überfüllt. Viele mußten umkehren. In seinen einleitenden Worten hat Herr Pastor Schedler das Wesen des Bolschewismus gekennzeichnet. Aus materialistischer Weltanschauung hervorgegangen, sucht er das Ideal eines Kollektivmenschen zu verwirklichen. Die einseitige Auffassung der Menschheitsgeschichte macht den Bolschewismus blind für die Kulturwerte. Die sodann gezeigten Lichtbilder enthüllen grauenhafte Zustände, zeigten die wilde Roheit der Bolschewisten im Kampf gegen die Kirche. Mit Wort und Bild, List und Gewalt wird jede Regung des kirchlichen Lebens unterdrückt, bis man die zerstörten oder geschändeten Gotteshäuser sah. Am Schluß ein Bild der russischen Masse, die grau, seelenlos, trostlos, hoffnungslos dasteht, von Fantomen der Zukunft gespeist, in rücksichtsloser Gewalt von einer gut organisierten Partei regiert und tyrannisiert. Mit Worten ernster Mahnung und Fürbitte für die verfolgten Christen wurde der Vortragsabend geschlossen, der sicherlich vielen die Augen über den Ernst unserer Zeit aufgetan hat.

a. **Posener Lehrer in Lodz.** Aus dem Posener Gebiet traf gestern eine größere Gruppe Volksschullehrer ein, die sich hier für die Organisation der Arbeitsschulen interessierten. Sie besichtigten mehrere Schulen, das naturkundliche Museum und die Widzewer Manufaktur. Sie werden noch bis heute in Lodz weilen und dann die Weiterreise nach Warschau antreten.

b. **Wer darf sich mit Analysen und Bakteriologie befassen?** Bereits seit längerer Zeit war die Frage der Erteilung von Genehmigungen für Anstalten zur Vornahme von ärztlichen Analysen aktuell, da die Frage nicht genau geklärt war, wer zum Unterhalt solcher Laboratorien berechtigt ist. Der Aerzteverband stellte sich auf den Standpunkt, daß derartige Laboratorien ausschließlich von Aerzten geleitet werden könnten. Nunmehr haben die Aufsichtsbehörden diese Angelegenheit dahin klargelegt, daß analytisch-bakteriologische Laboratorien sowohl von Aerzten als auch von Chemikern, Pharmazeuten und Naturwissenschaftlern geleitet werden können, die außer ihrer Hochschulbildung sich noch besonders mit diesen Studien befaßt haben.

× **Kontrolle der Theater und Tanzschulen.** Alle Vergnügungslokale, Tanzschulen, Kinos und Theater werden wie alljährlich einer Besichtigung durch die Behörden unterzogen um festzustellen, ob alle vorgeschriebenen Sicherheitsmaßnahmen getroffen sind. Besonders in den Tanzschulen soll eine strenge Kontrolle durchgeführt werden, da die Tanzschulen nicht mit den Privatwohnungen verbunden sein dürfen.

Spartag

× Am 7. Dezember findet in ganz Polen ein „Spartag" statt, der die Anregung zum Sparen bei der Bevölkerung bezwecken soll. Der Spartag war ursprünglich für den 31. Oktober bestimmt, wurde jedoch infolge der Wahlen auf den 7. Dezember verschoben. Im Programm des Spartages ist vorgesehen ein Rundfunkvortrag des Vorsitzenden der Postsparkasse, Dr. Gruber, der von allen Stationen übertragen werden wird; ferner werden in den Schulen für die Jugend Vorträge gehalten und in der Stadt Aufrufe zum Sparen verbreitet werden.

× **Landestagung der Sparanstalten.** In der ersten Hälfte des kommenden Jahres findet in Warschau eine Landestagung der Sparinstitutionen statt, die mit einer Sitzung des Rates des internationalen Sparinstituts verbunden ist, dem bedeutende Persönlichkeiten aus der Finanzwelt fast aller europäischen Länder angehören. Mit Rücksicht auf die große Bedeutung dieses Kongresses hat der Staatspräsident das Protektorat dieser Zusammenkunft übernommen. Den Vorsitz im Ehrenkomitee des Kongresses hat Finanzminister Ignacy Matuszewski inne.

× **Um die Auflösung des Stadtrats.** Im Einvernehmen mit dem in der letzten Stadtratsitzung angenommenen Antrag hat sich das Präsidium mit der Bitte an die Aufsichtsbehörden gewandt, sofort die Stadtratwahlen für die Stadt Lodz auszuschreiben, da die 3jährige Amtstätigkeit abgelaufen sei. Die Denkschrift wurde gestern dem Wojewoden überreicht. Die Verwaltungsbehörde wird diese Angelegenheit in der laufenden Woche entscheiden.

b. **Die Schwierigkeiten einer Kürzung des Stadthaushalts.** Gestern fand im Magistrat eine mehrstündige Sitzung in Sachen des Stadtbudgets für das Jahr 1931 statt. Hierbei stellte sich heraus, daß ungeachtet der von den Aufsichtsbehörden angeordneten Sparmaßnahmen sich die präliminierten Ausgaben mancher Magistratsabteilungen sogar erhöht haben, so z. B. die Ausgaben der Fürsorgeabteilung, da sich die Notlage der ärmeren Bevölkerung verschärft hat. Der Magistrat vermochte bisher noch nicht, den Haushaltsvoranschlag endgültig festzulegen, und zwar wegen der herrschenden finanziellen Schwierigkeiten sowie angesichts dessen, daß die vorgesehene 3-Millionen-Anleihe bisher nicht realisiert werden konnte.

b. **Auch der Stadtpräsident an der Grippe erkrankt.** Gestern ist auch Stadtpräsident Ziemiencki an der Grippe erkrankt. — Nach mehrtägiger Krankheit hat der Vizestadtpräsident Rapaliki seine Amtsgeschäfte wieder aufgenommen.

Evangelische Philantropische Gesellschaft

Sonntag, den 7. Dezember d. J., 20 Uhr 15 Min. im Lodzer Männergesangverein, Petrikauerstr. 243, einmaliges

Künstler-Konzert

Prof. **Kulenkampff** — Violine (Berlin)
Prof. **Lubrich** — Klavier (Kattowitz)

Reinertrag zugunsten des St. Johannis-Krankenhauses.

Karten im Vorverkauf von 3 Zl. an: Drogerie Arno Dietel, Petrikauerstr. 157 u. Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauerstr. 84

Für die vielen wohlgemeinten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich ihrer Vermählung danken herzlichst

Karl Kluge u. Frau Sophie
geb. Torno.

Zgierz, den 29. November 1930.

ag. **Der Wechselaussteller ist für seinen Wechsel verantwortlich.** Laut Art. 102 des Wechselrechts trägt der Aussteller eines Eigenwechsels dieselbe Verantwortung wie der Akzeptant eines Trassenwechsels, und zwar sowohl hinsichtlich der Form als auch der Laufzeit. Um die Verantwortlichkeit des Wechselausstellers festzustellen, muß Art. 70 des Wechselrechts herangezogen werden, wo es in Absatz 1 heißt, daß die Verantwortlichkeit eines Wechselakzeptanten bis zur Zeit der (dreijährigen) Verjährung dauert, wenngleich der Wechsel nicht protestiert worden sein sollte.

Angesichts einer solchen Rechtslage zieht, wie das Oberste Verwaltungsgericht in einer Klagesache (I 1903-29) erläuterte, die Nichtprotestierung eines Eigenwechsels nicht das Erlöschen der Verantwortung des Ausstellers und auch nicht die Verantwortlichkeit des Giranten für den Aussteller nach sich, da der Girant laut Art. 31 des Wechselrechts ebenso verantwortlich ist als der, für den er garantiert hat.

w. **Keine Strafmandate gegen die Schuljugend.** Das Lodzer Polizeikommando hat eine Verordnung herausgegeben, laut der die Schuljugend nicht mit Strafmandaten belegt werden darf. Es werden lediglich Protokolle aufgenommen und die Eltern davon in Kenntnis gesetzt.

× **Senkung der Heilgebühren in den städtischen Krankenhäusern.** Unter Vorsitz des Stadtv. Andrzejak fand eine Sitzung der Abordnung der städtischen Gesundheitsabteilung statt, in der beschlossen wurde, beim Magistrat um Herabsetzung der Heilgebühren in den städtischen Krankenhäusern nachzusuchen; ferner sollen die Gebühren in den städtischen Badeanstalten vermindert werden. Dem alljährlichen Brauch zufolge wird auch diesmal in den städtischen Krankenhäusern während der Weihnachtsfeiertage bessere Kost gereicht werden. Sodann wurde beschlossen, den Vertrag mit dem Krankenhaus in Kocborowo für das Jahr 1931 zu verlängern.

× **Statistik der ansteckenden Krankheiten.** Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 23. bis 29. November einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende Erkrankungsfälle angemeldet: Bauchtyfus 14 Erkrankungsfälle (in der vorhergehenden Woche 13 Fälle), Scharlach 41 (45), Diftheritis 22 (29), Rose 8 (2), Kindbettfieber 7 (11), Masern 1 (3), Heine-Medina 1 (0). Insgesamt wurden in der vorigen Woche 94 Ansteckungskrankheiten angemeldet, in der vorhergehenden Woche 105 Fälle.

p. **Die zerstreuten Fahrgäste.** Wie die Verkehrsabteilung der Lodzer Elektrischen Straßenbahn mitteilt, sind im November folgende Gegenstände in den Waggons vergessen worden: 17 Geldbeutel, 7 Handtaschen, 1 Paar Damenstrümpfe, 17 Schirme, 1 Unterrock, 3 Bücher, 1 Ledertasche, 1 Damenweste, 1 wollenes Tuch, 1 Flasche Wein, 4 Pakete mit verschiedenen Gegenständen, 1 Taschenuhr, 1 Geige, 1 Schal, 2 Damenhüte, 1 Wollgarntuch, 1 Kleid, 1 Handtuch, 1 Pullover, 1 Paket Blankowechsel, 1 Handreisetasche, 1 Schachtel Oblaten, 1 Zeichentasche, 1 Seidenrest, 1 Paar Handschuhe. Diese Gegenstände sind von den rechtmäßigen Besitzern in der Verkehrsabteilung der städtischen Straßenbahn in der Tramwajowastraße 6 von 11 bis 13 Uhr in Empfang zu nehmen.

Neue Bilder und Bildwerke

(Ausstellung von A. Czeczott, S. Finkelstein, J. Hirszfang, J. Kahane, B. Kudewicz, M. Lubelski)

Allen schlechten Zeiten und aller Interesselosigkeit des Lodzer Durchschnittspublikums zum Trotz haben einige Lodzer Künstler — Bildhauer und Maler — sich zusammengetan und dieser Tage im Hause Moniuszko-Straße 4 eine schöne, große Ausstellung eröffnet. Diese Tat verdient Anerkennung schon um der Tatsache willen, daß durch solche Ausstellungen das bißchen Interesse, das in unserer Stadt für die Werke der bildenden Kunst vorhanden ist, wachgehalten wird, doppelt wichtig, nachdem die städtische Kunstgalerie vor einigen Monaten geschlossen wurde und als Bildergalerie voraussichtlich erst im nächsten Jahre ihre Pforten wieder öffnen wird. Erfreulich auch, weil Lodzer Künstler ausstellen.

Zum ersten Mal sahen wir Arbeiten des Bildhauers A. Czeczott und können feststellen, daß dieses erste An-die-Oeffentlichkeit-treten des jungen Künstlers ein Erfolg war. Gut sind die Porträtköpfe, leichtbeschwingt erscheint die „Balletteuse", Temperament, feuriger Rhythmus steckt in der „Tänzerin", sehr schön ist der Akt „Orient" und der stilisierte „Kopf einer Orientalin".

Ueber Joachim Kahanes Metallplastiken haben wir vor einiger Zeit anläßlich einer eigenen Ausstellung des Künstlers bereits ausführlich gesprochen. Die Arbeiten fesseln immer wieder durch ihre große Eigenart sowohl in der Wahl der Vorwürfe, als auch in der Darstellung.

Mieczyslaw Lubelski ist lediglich durch eine Tafel (Pilsudski) und durch eine „Leda mit dem Schwan" vertreten.

Und nun die Maler.

Samuel Finkelstein bringt sehr viel Neues. Vor allem eine ganze Reihe neuer Aquarelle — Landschaften, Genres — alles sehr flott gemalt, einige neue Oelbilder, die verraten, daß der Künstler immer entschiedener seinen besonderen Weg geht; das gilt sowohl von den Stilleben, als auch von den Landschaften. Das Bildnis liegt Finkelstein nicht so sehr.

Aehnlich ist es mit Ignacy Hirszfang, an dessen Bildern man sich von Ausstellung zu Ausstellung mehr erfreuen kann. Wir finden wieder einige prachtvolle Stilleben, sicher und reinlich in klaren, ruhigen Farben gemalt, ein warmgetontes Bildnis und eine stattliche Anzahl neuer Landschaften, Aquarelle, gut gezeichnet, in herbem Kolorit.

Und nach langer Zeit wieder einmal Boleslaw Kudewicz, in diesem Jahre wieder Dekorateur der Lodzer städtischen Bühnen. Aus seinen Bildern fühlt man heraus, daß der Künstler, wenn er Bilder malt, gegen den Dekorateur ankämpfen muß: einige seiner Landschaften wirken entschieden kulissenhaft, ganz auf Licht- und Farbeneffekt eingestellt. Diese Bilder sind aber in der Minderzahl. Wir finden daneben eine ganze Anzahl tief empfundener Landschaftsbilder, die schlicht und wahr wirken.

H. M.

Das Lodzer Filharmonische Orchester eröffnet die Saison

Mit Berdjajew und Ada Sari

Uns wird geschrieben: Nach längerer Pause wird am kommenden Dienstag im Saal der Filharmonie das erste große sinfonische Konzert des Lodzer Filharmonischen Orchesters stattfinden. Das Eröffnungskonzert wird Walerjan Berdjajew dirigieren, der zurzeit Hauptdirektor der Warschauer Oper ist. Als Solistin tritt die Lieblingssängerin des Lodzer Publikums Ada Sari auf, die mit Orchesterbegleitung eine Reihe Opernarien zu Gehör bringen wird. Im Programm sind vorgesehen: Die Sinfonie „Manfred" von Tschaikowskij sowie die Ouvertüre aus „Tannhäuser" von Wagner. Einlaßkarten sind an der Kasse der Filharmonie zu haben.

hb. **2. Jahreshauptversammlung im Deutschen Realgymnasial-Verein.** Gestern fand in der Aula des Deutschen Gymnasiums die 2. Jahreshauptversammlung des Deutschen Realgymnasialvereins statt, die im zweiten Termin vom Vorsitzenden des Vereins, Herrn A. Thiele, eröffnet wurde. Die Tagesordnung wurde von den Anwesenden angenommen und darauf das Protokoll von der ersten Jahreshauptversammlung am 6. Mai l. J. von Herrn Schriftführer Mehlo verlesen und ohne jeden Einspruch bestätigt. Anschließend berichteten die Herren Direktoren über das verflossene Schuljahr 1929/30. Sowohl Herr Direktor Guthke vom Knabengymnasium als auch Herr Direktor Schmit vom Mädchengymnasium gaben ihrer vollsten Zufriedenheit über den Stand der Lehranstalt Ausdruck. Das Gymnasium entwickelte sich immer besser und weise trotz der herrschenden Krise keinen bedeutenden Rückgang der Schülerzahl auf, was nicht zuletzt auf den guten Ruf dieser Anstalt zurückzuführen sei. Nachdem der Kassenbericht, vom Schatzmeister, Herrn Krause erstattet und ohne Beanstandung zur Kenntnis genommen worden war, erklärte die Revisionskommission, daß die Tätigkeit der Verwaltung und die Rechnungsabschlüsse zufriedenstellend seien. Anschließend wurde auch die Bilanz per 31. Juli 1930 bestätigt. Da keinerlei Anträge vorlagen, wurde die Versammlung um 9,30 Uhr vom Vorsitzenden geschlossen.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 12 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Grundstücke mit Strafen von 15 bis 50 Zl. belegt.

p. **Zwei kleine Brände.** Gestern wurde der 2. Zug der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr zu zwei Bränden gerufen, die infolge schadhafter Einrichtung der Schornsteine entstanden waren. In der Wohnung des Moses Lis, Lipowastraße 57, geriet ein Balken in Brand und erfaßte in einigen Minuten die ganze Küchenwand. Das Feuer wurde im Laufe einer Stunde gelöscht. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Zloty. — Das zweite Feuer kam in dem Hause Kilinskistraße 40 aus demselben Grunde in der Wohnung des Laibusch Cecel zum Ausbruch, wo gleichfalls eine Wand in Brand geraten war.

a. **Blutiger Streit zwischen Ehegatten.** Zwischen dem Ehepaar Janina und Josef Biernacki in der Marysinska 9, kam es in der letzten Zeit sehr oft zu Streitigkeiten, die sogar in Schlägereien ausarteten. Der Grund war immer der, daß Biernacki das ganze Geld vertrank und häufig betrunken nach Hause kam. Als er auch gestern in einem solchen Zustande nach Hause zurückkehrte, kam es wieder zu einem Streit, während dessen Biernacki ein Nudelholz ergriff und seiner Frau einen derartigen Schlag auf den Kopf versetzte, daß dieser die Schädeldecke eingedrückt wurde. Nachbarn riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die die Frau in sehr bedenklichem Zustand nach dem St. Josefs-Krankenhaus überführte. Biernacki wurde verhaftet und den Gerichtsbehörden übergeben.

w. **Zusammenstoß.** An der Ecke Andrzeja- und Wulczanska-Straße stießen ein Personenauto und ein Autobus zusammen. Der Personenwagen wurde schwer beschädigt, von den Insassen jedoch niemand verletzt. Gegen die unvorsichtigen Kraftwagenführer wurde ein Protokoll verfaßt.

× **Tödlicher Unfall.** In der Wohnung des Jägers in Lagiewniki hatte sich in den Nachmittagsstunden Jugend eingefunden, unter denen sich auch der 17jährige Eugeniusz Kusy und Jerzy Szneider befanden. Szneider hatte eine Doppelflinte mitgebracht, mit der Kusy hantierte. Plötzlich ging ein Schuß los, und die 15jährige Wladyslawa Sokolska wurde in der Herzgegend getroffen. Das Mädchen starb noch vor dem Eintreffen des Arztes. Kusy und Szneider wurden verhaftet.

a. **Mit dem Warenaufzug in die Tiefe gestürzt.** In der Fabrik von „Dessurmont, Motte und Co." in der Wulczanska 219 trug sich gestern ein Unfall zu, der zum Glück noch glimpflich ablief. Als der 32 Jahre alte Arbeiter Ludwig Janczyk, Browarnastraße 23, in den Warenaufzug eine schwere Kiste geladen hatte und hinunterfuhr, riß plötzlich das Seil, und der Aufzug stürzte aus der Höhe des ersten Stocks in die Tiefe. Dank der Geistesgegenwart Janczyks, der vor dem Aufprall in die Höhe sprang, wurde ein größeres Unglück vermieden. Er trug jedoch so schwere Verletzungen davon, daß die Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden mußte, die ihn nach dem Bezirkskrankenhaus überführte.

n. **Unfälle bei der Arbeit.** In der Fabrik von Bessermann, Wulczanska 219, erlitt der Bazarna 23 wohnhafte Ludwig Janczyk schwere Verletzungen am rechten Fuß. — Auf dem Grundstück Drewnowska 49/51 stürzte der dort wohnhafte Blazej Zeber vom Wagen und trug erhebliche Verletzungen davon. In beiden Fällen erteilte ein Arzt der Rettungsbereitschaft die erste Hilfe.

Zu dem gestern gemeldeten Unfall in der Tischlerei von Reit erfahren wir, daß es sich nicht um einen Arbeiter der Firma, sondern um einen Monteur handelte, der mit dem Reinigen der Kessel beauftragt worden war. Die Verletzung, die der Verunglückte davontrug, ist glücklicherweise nicht so schwer, wie anfangs angenommen wurde.

n. **Von einem Kraftwagen überfahren** wurde vor dem Hause Ogrodowa 12 der 23 Jahre alte Edmund Florjanski. Er erlitt einen Bruch des rechten Oberschenkels und mußte in das Bezirkskrankenhaus geschafft werden. — In der Alexandrynska 34 wurde der 10 Jahre alte Jakob König, Pilsudskistraße 38 wohnhaft, von einem Wagen überfahren und erlitt schwere Verletzungen am rechten Fuß. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Knaben die erste Hilfe.

a. **Lebensmüde.** Gestern wurde die Rettungsbereitschaft nach der Wohnung der Maria Hoch in der Wilcza-Straße 11 gerufen. Wie es sich herausstellte, hatte die 46 Jahre alte Witwe in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit zu sich genommen. Die Rettungsbereitschaft überführte sie in sehr bedenklichem Zustand nach dem Radogoszczer Krankenhaus. — Auf dem Wasser-Ring versuchte die 28 Jahre alte Michalina Nowicka aus Miechow ihrem Leben durch Genuß einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu machen. Die Rettungsbereitschaft wandte Gegenmittel an und überführte sie nach der städtischen Krankenstelle.

× In der Wawelska-Straße wurde gestern eine ungefähr 30jährige Frau besinnungslos gefunden, die Gift getrunken hatte. Ihren Namen gelang es nicht festzustellen. Sie wurde nach dem Krankenhaus in der Zagajnikowa-Straße gebracht.

w. In der Gdanska Straße 67 beging das 17jährige Dienstmädchen Janina Koprowska einen Selbstmordversuch, indem sie Gift trank. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurde sie nach dem Radogoszczer Krankenhaus übergeführt.

a. **Jugendliche Ladendiebe.** Der Besitzer des Wein- und Spirituosengeschäfts in der Rzgowskastraße 90, Albin Wieczorkowski, stellte seit einiger Zeit fest, daß ihm aus der Ladenkasse größere und kleinere Beträge abhanden kommen, ohne das er dem Dieb auf die Spur kommen konnte. Erst als am vergangenen Sonnabend drei junge Leute im Alter von 16 bis 17 Jahren den Laden betraten, glaubte er zu wissen, wo er den Dieb zu suchen habe. Als er auf die Leiter stieg, um die verlangte Flasche herabzuholen, drehte er sich plötzlich um, und sah, wie zwei der jungen Leute den Schub aufzogen und Geld herausnahmen. Als sie sahen, daß sie entdeckt seien, ergriffen sie die Flucht. Sie wurden jedoch von einem Straßenpassanten erkannt, so daß sie bald darauf verhaftet werden konnten.

a. **Einbruch in eine Plüschfabrik.** In der gestrigen Nacht drangen in die Plüschfabrik von C. Gräbe in der Zakontna 58 Diebe ein, die das Grundstück vermittels einer Leiter vom Nachbargrundstück aus betreten hatten. Nachdem sie sich in das Lager Eingang verschafft hatten, begannen sie eine größere Menge Ware zusammenzupacken, doch wurden sie anscheinend gestört, da sie nur 47 Decken im Werte von 4000 Zloty mitnahmen. Die Untersuchung ergab, daß an dem Einbruch mehrere Personen beteiligt gewesen sein müssen.

p. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: S. Jantielewicz, Alter Ring 9, J. S. Steckel, Limanowskistr. 37, B. Gluchowski, Narutowiczstr. 4, S. Hamburg und Co., Gluwna 50, L. Pawlowski, Petrikauer 307, A. Piotrowski, Pomorska 91.

Ankündigungen

Konzert-Abend Kulenkampff-Lubrich. Der im Rahmen dieses Konzertes auftretende Geigenkünstler Georg Kulenkampff hat eine ungewöhnliche Entwicklung hinter sich. Sie ist rasches Aufsteigen, ein Weg, über dem der Stern des Erfolges leuchtet. Es lohnt, diese Entwicklung näher kennenzulernen: bereits als Achtzehnjähriger ist er Erster Konzertmeister der Filharmonie seiner Vaterstadt Bremen, bald wirkt er als Primarius eines Streichquartetts in Berlin, seit 1923 als Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik zu Berlin. In kurzer Zeit hat er sich den Ruf eines der allerbesten deutschen Geiger erworben, dem an Tonschönheit, technischer Beherrschung sowie Musikalität höchstens Busch und Flesch an die Seite gestellt werden können. — Die Evangelische Filanthropische Gesellschaft, die das erwähnte Konzert veranstaltet, wendet den Reinertrag dem Innenausbau des St. Johannis-Krankenhauses zu. Vorverkauf von Konzertkarten: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Str. 84.

Das morgige Konzert von Norberto Ardelli. Man schreibt uns: Morgen trifft in unserer Stadt der berühmte Gast Norberto Ardelli, der weltberühmte Heldentenor ein, der in Italien und Amerika die größte Anerkennung und Begeisterung der Presse und des Publikums gefunden hat. Der hervorragende Künstler, mit einer herrlichen Stimme sowie allen Bühnengaben ausgestattet ist, wird ein reichhaltiges Programm, bestehend aus Opernarien und den schönsten Liedern, zum Vortrag bringen. Ardelli wird morgen, um 8,30 Uhr abends, im 7. Meisterkonzert auftreten.

Der heutige Towje Hakohen-Abend. Uns wird geschrieben: Heute, um 8,30 Uhr abends, findet im Saal der Filharmonie der Abend des schwarzen Kantors Towje Hakohen statt, der durch sein Auftreten in allen Städten Europas großes Aufsehen erregt. Der Negerkantor wird synagogale Lieder sowie eine Anzahl jüdischer Volksweisen zu Gehör bringen. Der Towje Hakohen-Abend hat in unserer Stadt allgemeines Interesse wachgerufen.

Vom Frauenverein St. Trinitatis wird uns geschrieben: Was für Mühe und Arbeit solch eine Veranstaltung, wie die Weihnachts-Ausstellung verursacht, davon kann sich der Besucher kaum eine Vorstellung machen. Und die Firmen, die sich in den Dienst der guten Sache gestellt haben und die keine Ausgaben und Mühe scheuen, um die Sache ja auf das schönste zu gestalten, fürwahr, sie alle müßten schon dadurch belohnt werden, daß man in Scharen zur Ausstellung pilgert, um, wenn auch nicht gerade immer zu kaufen, so doch wenigstens alles in Augenschein zu nehmen, was guter Wille an Zweckmäßigem und Schönem aufgebaut und zu billigen Preisen dem Publikum zur Verfügung gestellt hat, immer den guten Zweck vor Augen, der Armen zu helfen.

Nochmalige Aufführung des Reformationsdramas. Auf vielfaches Verlangen hin wird am Sonnabend um 7 Uhr abds., im Lokal des Jünglingsvereins der St. Johannisgemeinde das Reformationsdrama „Der Märtyrertod des Blutzeugen Leonhard Kaiser" wiederholt werden. Diese Nachricht wird von vielen mit größtem Interesse entgegengenommen werden, da die bisherigen Aufführungen, die stets bei überfülltem Saal gegeben wurden, tiefsten Eindruck gemacht haben.

Die Polnische Y. M. C. A. veranstaltet am Sonntag, dem 7. Dezember, im Saal der Filharmonie um 4 Uhr ein Konzert. Die Reineinnahmen sind zum Ankauf von Büchern für die Bibliothek der Y. M. C. A. bestimmt. Im Programm sind Gesänge der Chöre der Lutnia und von H. Fotyga-Zebrowska vorgesehen, sowie Klaviervorträge von Irena Bossak, Violine — Jadwiga Draze und Gesang — E. Schumpich.



ein Mädchen vom Himmel gefallen!

Roman von Karl-Heinz Voigt

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[43

Es war klipp und klar; sie liebte ihn allein.

Unter diesen Gedanken hatte er die Komtesse an seinem Arm bis zum Herrenhause zurückgeführt.

Als sie auf der Terrasse standen, schlug die Turmuhr gerade ein Uhr.

„Es ist sehr spät in der Nacht, liebster Baron", sagte Ursula und löste ihren Arm aus dem seinen. „Mich fröstelt — ich fühle mich übermüdet und möchte schlafen gehen. Empfehlen Sie mich den Herren! — Hören Sie ihre Stimmen aus dem Speisezimmer? Sie waren solider als wir und sind vor uns ins Schloß zurückgekehrt."

„Ich wünsche Ihnen eine gute Nacht, gnädigste Komtesse!"

Er küßte ihre Hand und konnte sich nur schwer entschließen, diese freizugeben.

Dann kehrte Henckelsberg zu seinen übrigen Gästen zurück.

Mit „Hallo!" wurde er empfangen.

„Wo waren Sie denn auf einmal hin, meine Herren?"

„Wir wollten uns einen kleinen Scherz erlauben", erklärte Reindl. „Wir wollten uns als Schloßgeister verkleiden; aber das kam uns doch zu fad vor, und wir ließen es lieber."

„Sie hätten auch wenig Wirkung bei der Komtesse und bei mir mit dem Jux hervorgerufen, denn wir ahnten schon etwas Derartiges", entgegnete aufgeräumt der Majoratsherr. Mit einem Blick in die Runde, fragte er:

„Wo ist denn Axel?"

„Er läßt sich entschuldigen; er hat sich zurückgezogen, weil er Kopfweh hatte", bemerkte Horst von Keller.

„Der Junge gefällt mir in letzter Zeit überhaupt nicht mehr. Sein Weiberhaß hat sich zu wahrem Fanatismus gesteigert. Er ist der Komtesse gegenüber von einem Benehmen, das an Ungezogenheit grenzt."

„Axel ist Sportsmann. Er lebt nur dem Sport", entgegnete Engelbert Lützow schnarrend, und der kleine Feehsen ergänzte: „Aber er ist ein prächtiger Kerl, der für seine Freunde durch dick und dünn geht."

„Von der Komtesse, meine Herren, soll ich Ihnen Empfehlungen ausrichten; sie hat sich bereits zur Ruhe begeben. Sie aber, meine Herren, hoffe ich, halten noch ein wenig aus."

Er machte ein geheimnisvolles Gesicht und drückte auf die Klingel.

Ignaz erschien.

„Ignaz — vier Flaschen Sekt!"

Der Kammerdiener verschwand.

„Ja, meine Herren, große, freudige Ereignisse werfen sozusagen ihre Schatten voraus. Was ich Ihnen sogleich sagen werde, ist wert, mit Sekt begossen zu werden. Es ist mir lieb, daß Axel nicht zugegen ist. Er erfährt es noch frühzeitig genug. Außerdem wird es ihm morgen eine noch größere Ueberraschung sein als heute."

Erstaunte Gesichter. Ungeduldiges Fragen. Halb verständnisinniges Augenblinzeln.

Ignaz goß den Sekt ein. Als der Diener sich abgewandt hatte, hob der Majoratsherr sein Glas. Elegant und stattlich standen die vier jungen Herren um ihn herum.

„Meine Herren", sagte Sigwart von Henckelsberg mit gehobener Stimme, „gratulieren dürfen Sie mir heute noch nicht, denn erst morgen wird hierzu die rechte Zeit sein. Dann dürfen Sie nicht nur mir, sondern auch der Komtesse Ursula von Reußen Glück wünschen. Heute aber, meine Herren, gebe ich Ihnen mein großes Ehrenwort, daß die Komtesse von Reußen Majoratsherrin auf Hohentann werden wird. — In diesem Sinne wollen wir unsere Gläser leeren."

Hell und fröhlich tönend klangen die Kelche, in denen der köstliche Sekt perlte, aneinander.

* * *

Schräge Strahlen sandte die morgendliche Spätsommersonne auf die Glasdächer des Orchideenhauses, wo Sigwart von Henckelsberg jetzt eine strenge Musterung unter seinen Lieblingen vornahm.

Nur die allerschönsten der Blumen hielt er für würdig, als Verlobungsgabe der Komtesse zu dienen.

Ein süßes, taumeliges Gefühl durchpulste ihn bei dem Gedanken, daß er heute seinem schönen Gast den Heiratsantrag machen würde. War es da nicht selbstverständlich, daß er schon äußerlich seine große Verehrung für die Dame seines Herzens ausdrückte, daß er die wertvollsten der von ihm gehegten Orchideen abschnitt — für seine Braut?!

Die feucht-heiße Luft in dem Treibhause verursachte einen lähmenden Druck auf den Kopf. Vielleicht aber war es auch die Erregung vor den nächsten Stunden, da er sich die Antwort von Ursula von Reußen holen würde, die in ihm zitterte.

Gedankenlos klappte er die Blumenzange auf und zu, so daß es ein metallisches Geräusch gab, während er weiter durch das lichtdurchflutete Gewächshaus schritt und seine Pfleglinge auswählte.

Nun begann er mit dem Abschneiden der phantastischen Pflanzen. Einen leichten Stich gab es doch jedesmal in seinem Herzen, wenn der scharfen Zange eine Orchidee zum Opfer fiel.

Mit vorwurfsvollen Gesichtern sahen ihn die Gewächse an. Es war ihm, als weinten einige große Tränen. Aber das war das Wasser, mit dem der Gärtner sie vorhin benetzt hatte und das noch zwischen ihren buntleuchtenden Blütenkelchen hing.

„Onkel!" Dieser Ausruf ließ den Majoratsherrn herumfahren. Er erkannte Axel, der am Eingang stand und ihm schon eine ganze Weile lang zugeschaut haben mochte. „Was tust du denn da, um Gottes willen, Onkel? — Deine Orchideen ..."

Der Aeltere betrachtete die geschnittenen Blumen in seiner Hand. Dann hielt er sie seinem Neffen entgegen und erklärte mit strahlendem Gesicht:

„Für die Komtesse!" (Fortsetzung folgt.)

Niklasfeier im Christlichen Commisverein. Uns wird geschrieben: Am 8. d. M. um 3 Uhr nachmittags findet im Vereinslokal, Al. Kosciuszki 21, die traditionelle Niklasfeier statt. Der Vergnügungsausschuß der Damensektion des Vereins ist bemüht, diese Feier zu einer recht stimmungsvolle Vorweihnachtsfeier zu gestalten. Außer verschiedenen Ueberraschungen besonders für die Kleinen wird noch ein Niklasspiel aufgeführt. Wie alljährlich findet auch diesmal der Geschenkaustausch statt, es wird darum gebeten, Geschenke im Werte von mindestens 1 Zl. mitzubringen. Nach dem Programm gemütliches Beisammensein. Alle Mitglieder und Gäste mit ihren w. Angehörigen sind hierdurch zu dieser Feier herzlichst eingeladen.

Geschäftliche Mitteilung

Der Vortragszyklus der Buchhalter-Sektion des Christlichen Commisvereins wird fortgesetzt, und zwar wird heute abend um 8 Uhr Herr Rechtsanwalt Brzezinski wiederum über ein aktuelles Thema aus dem Gebiet der kaufmännischen Rechtskunde sprechen. — Anmeldungen von Hörern werden im Vereinslokal, Al. Kosciuszki 21, noch entgegengenommen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Warnung!

Hierdurch wird dringend vor einem gewissen Erich Jakóbowski gewarnt, welcher vorgibt, auf der Reise von Wilna nach Kattowitz zu sein und für diesen Zweck in deutsch-evangelischen Kreisen um Geldunterstützung bittet.

Er ist im Besitz eines von mir, lediglich an die Warschauer evangelische Gemeinde gerichteten Schreibens, in dem gebeten wird, ihm nach Möglichkeit zu helfen. — Inzwischen aber stellte es sich heraus, daß er ein gewissenloser Dieb und Betrüger ist und in Warschau aus den Räumen des „Vereins Deutscher Hochschüler" einen neuen Mantel (braun mit Sammetkragen) und Hut entwendet hat und damit spurlos verschwunden ist. Da ich annehme, daß er bei seinen unlauteren Machenschaften auch in Lodz sein Unwesen treiben könnte, warne ich eindringlich vor ihm und bitte, wo man seiner habhaft wird, ihn den Polizeibehörden zu übergeben. — Ferner bitte ich, dem Jakóbowski — der übrigens einen süddeutschen Dialekt spricht — meinen Brief abnehmen und vernichten zu wollen.

Pastor Benno Kraeter.

Bialystok, den 1. Dezember 1930.

P. S. Da die Wahrscheinlichkeit vorliegt, daß E. J. sich auch nach Kattowitz begeben wird, wird gebeten, obige Warnung auch in den Kattowitzer Tageszeitungen abdrucken zu wollen.

Spende

Das Damenkränzchen „Harmonia" hat 50 Zl. zugunsten des Evangelischen Waisenhauses und 50 Zl. zum Besten der Weihnachtsbescherung in der St. Trinitatisgemeinde gespendet. Für diese freundliche Gaben bestens dankend, wünscht dem geschätzten Damenkreis eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit

Pastor G. Schedler.

Vereine und Versammlungen

E. K. **Stiftungsfest des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde.** Am Sonntag beging der Jungfrauenverein der St. Johannisgemeinde sein 32. Stiftungsfest. Am Vormittag fand in der St. Johanniskirche eine kirchliche Feier statt. Die Mitglieder versammelten sich um 10 Uhr im Stadtmissionssaal und begaben sich unter Führung des Präses Herrn Konsistorialrats Pastor Dietrich mit den Vorstandsdamen nach der Kirche. Den Gottesdienst hielt der Herr Konsistorialrat. Von den Gesangchören des Jungfrauenvereins und des Kirchengesangvereins „Aeol" wurden Gesänge geboten. Frl. Martha Schulz sang eine Arie. Abends fand im Saal des Jünglingsvereins die Hauptfeier statt. Der geräumige Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Feier wurde mit einem Gemeindelied eingeleitet, worauf Pastor Dietrich eine Ansprache hielt über Psalm 148, Vers 12 und 13. Redner betonte die unbedingte Notwendigkeit einer immer intensiveren Jugendpflege an der St. Johannisgemeinde. Die Erziehung der Jugend ist die brennendste Frage der Gegenwart, von deren erfolgreiche Lösung die Zukunft unserer Gemeinde abhängt. Mit einem Aufruf an die Eltern und die Jugend, sich um das Banner Christi zu scharen, schloß die Ansprache. Hierauf erstattete Konsistorialrat Pastor Dietrich den Tätigkeitsbericht für das verflossene Vereinsjahr. Die Entwicklung des Vereins weist einen erfreulichen Aufstieg nach. Im Jahre 1928 hatte der Verein 79 Mitglieder. Gegenwärtig zählt er 212 Mitglieder und außerdem sind 21 Kandidatinnen vorgemerkt. Verstorben ist im vergangenen Vereinsjahr das Vorstandsmitglied Frau Amalie Schweikert und das Vereinsmitglied Frl. Gürtler. Beider Andenken wurden von den Anwesenden durch Erheben von den Sitzen und mit dem Gesang des Liedes „Wenn ich einmal soll scheiden" geehrt. Sonntäglich finden regelmäßig Vereinsstunden statt, bei denen die Herren Pastoren Vorträge halten. An Montagen versammeln sich die Vereinsmitglieder zu einem Handarbeitskursus im Stadtmissionssaal. Die hierbei erzielten Fortschritte waren ganz hervorragend, wovon der Handarbeitsbasar Zeugnis ablegte. Die Handarbeitsstunden wurden gleichzeitig auch mit Vorträgen und Andachten bzw. Missionsstunden verbunden. In der Ferienzeit fanden an den Montagen Bibelbesprechungen statt. An den Donnerstagen versammeln sich die Vereinsmitglieder zu Gesangübungen. Das Erholungsheim des Vereins konnte auch im vergangenen Sommer seine Tätigkeit entfalten. Die unbemittelten Mitglieder hatten die Möglichkeit eines unentgeltlichen Landaufenthalts. Die Neueinrichtung einer weiblichen Jungschar hat sich bewährt. Bei dem Verein besteht bereits eine ältere Abteilung derselben, die 70 Mitglieder zählt, und eine jüngere, die über 100 Mitglieder zählt.

Konsistorialrat Pastor Dietrich dankte dem Vorstand des Vereins, der auch im vergangenen Jahre mit Frau Klara Kindermann an der Spitze tapfer am Aufbau des Vereins mitgearbeitet hat.

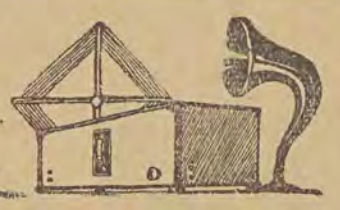
Nunmehr begann die Erledigung des weiteren Programms. Hervorzuheben wäre der stimmungsvolle Vortrag „Die Adventsbotschaft", der nachhaltige Eindruck auf die Anwesenden machte. Sehr eindrucksvoll war auch die Aufnahme neuer Mitglieder. Aufgenommen wurden folgende 24 Jungfrauen: Olga Baumann, Emma Engelbrecht, Lucie Fingeisen, Else Frantz, Olga Gärtig, Martha Göttlich, Lydia Keßler, Elly Lotte, Johanna Liedtke, Olga Neugebauer, Olga Planatke, Penczkowska, Irma Rösler, Hedwig Rose, Lydia Rausch, Olga Riesenweber, Erna Rachwitz, Herta Schultz, Martha Schiller, Eugenie Süßmilch, Elsa Tkacz, Wally Tietze, Charlotte Waldhauser und Tabea Znamirowska. Den Neuaufgenommenen wurden von Frau Kindermann die Mitgliedsabzeichen angesteckt und Bibelsprüche mit Blumen überreicht.

Nun wurden von einzelnen Mitgliedern Gedichte und vom Gesangchor unter der Leitung des Herrn Julius Matzke mehrere Lieder vorgetragen. Zum Schluß gelangte das dreiaktige Lebensbild „Prinzeß Bärbel" von Jos. Eckerskorn von Mitgliedern des Vereins zur Aufführung. Die Rollen waren wie folgt verteilt: Frau Muffel, Bäuerin: Frl. Ryschkow; Bärbel, Tochter der Frau Muffel: Frl. Diesner; Frau Tocke, Frl. Isecke, Dichterin und Frl. von Rhön, Mitglieder des Damenkränzchens „Minerva": Frl. Kühnel. Hoffmann und Adam; Frl. Held, Oberlehrerin: Frl. Kühn; Gustel, Frau Tockes Tochter: Frl. Hausch; Kathi, Frau Tockes Dienstmädchen: Frl. Grüning. Alle Mitwirkenden entledigten sich ihrer Rollen vorzüglich. Die Aufführung wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Aus den Gerichtssälen

p. **Wegen Teilnahme am Duell zu 1 Monat Gefängnis verurteilt.** Vor dem Militärbezirksgericht hatte sich gestern der 33jährige Leutnant des 28. Kaniow. Schützenregiments in Lodz, Alexander Habimak, wegen Forderung eines Regimentskollegen zu verantworten. Leutnant Habimak war seinerzeit stellvertretender Verpflegungsoffizier des 77. Infanterieregiments in Lida. Er wurde eines Tages zu dem Regimentsquartiermeister gerufen, wo er den Leutnant Horodyski antraf, mit dem er stets auf dem Kriegsfuß lebte. Habimak sollte dabei die Funktionen an einen anderen Offizier übergeben, wobei es zwischen Habimak und Horodyski zu einem scharfen Wortwechsel kam. Dabei ohrfeigte Habimak Horodyski.. Am 8. Februar fand dann auf dem Schulschießplatz in Lida ein Duell auf Pistolen statt, bei dem keiner der beiden Gegner verwundet wurde Habimak hatte sich nun gestern wegen Beteiligung an dem Duell zu verantworten. Er gab dabei an, er habe seine und die Offiziersehre verteidigen müssen. Nach der Beratung des Gerichts verurteilte dieses den Angeklagten zu 4 Wochen Festung. Das Gericht betonte in der Begründung des Ureils, daß dasselbe nur deshalb so milde ausgefallen sei, weil der Angeklagte sich auf dem Schlachtfelde ausgezeichnet habe und auch mit dem Tapferkeitskreuz dekoriert worden sei.

a. **Gefängnisstrafen für Kommunisten.** Im August d. J. bemerkte ein Gendarm in der Nähe des Gefängnisses in der Neuen Targowastraße eine junge Frau, die Aufrufe staatsfeindlichen Inhalts verteilte. Er hielt die Frau an und übergab sie der Polizei. Diese stellte fest, daß es sich um die 17 Jahre alte Cirla Libaber, Wolborska 9 handelt. Gestern vor Gericht bekannte sie sich nicht zur Schuld sondern erklärte, sie habe die Aufrufe von einem unbekannten Manne zur Aufbewahrung erhalten. Das Gericht verurteilte sie zu einem Jahr Gefängnis. — Ferner hatte sich der 22 Jahre alte Antoni Kawecki zu verantworten, der Plakate mit staatsfeindlichem Inhalt verbreitet hatte. Auch er bekanne sich nicht zur Schuld, doch verurteilte ihn das Gericht nach den Aussagen der Zeugen zu einem Jahr Gefängnis.



Rundfunk-Presse

Die Musik im polnischen Rundfunk

Man kann es niemandem jemals recht machen — das Wort gilt auch im Rundfunk, und im besonderen vom Musikprogramm des Rundfunks. Die Gesellschaft „Polskie Radio" erhält tagtäglich Briefe von Rundfunkteilnehmern mit Vorschlägen, Wünschen, Forderungen betreffs einer Umgestaltung des Musikprogramms, und die meisten Briefe beschäftigen sich mit der Frage: Polnische oder ausländische Musik? — Der eine wünscht sich ausschließlich polnische Werke, der andere viel mehr ausländische Tondichtungen, der dritte ein 1:1-Verhältnis der polnischen zur ausländischen Musik.

Das „Polskie Radio" verfolgt den Kompromißgrundsatz — so viel polnische Musik wie nur möglich, aber gleichzeitig auch gute Musik aller Völker. Einige Zahlen mögen Aufschluß darüber geben:

In der Sendezeit 1929/30 gab es vom Sender Warschau aus 88 Konzerte nur polnischer Musik von einer Gesamtlänge von 120 Stunden, 319 Konzerte ausländischer Musik mit einer Gesamtdauer von 432 Stunden und 539 Konzerte gleichzeitig polnischer und ausländischer Musik, die insgesamt 580 Stunden Sendezeit in Anspruch nahmen. Nehmen wir an, daß in den gemischten Konzerten ebenso viel polnische wie ausländische Musikwerke aufgeführt wurden (und das ist meistenteils der Fall) — dann kommen wir zu dem Ergebnis, daß 358 Konzerte polnischer Musik mit einer Dauer von 411 Stunden und 569 Konzerte ausländischer Musik, die insgesamt 722 Stunden dauerten, gesendet wurden. Das Verhältnis der aufgeführten polnischen zur ausländischen Musik ist demnach wenn man die Zahl der Konzerte in Betracht zieht, 3:5, und wenn man die Dauer der Sendungen errechnet, 4:7.

Dieser Prozentsatz polnischer Musik in den Musikprogrammen der Warschauer Sendestation ist recht hoch, wenn man bedenkt, daß einmal der Musik des einen polnischen Landes die Musik vieler anderer Völker gegenübersteht und daß anderseits die für den Rundfunk brauchbare polnische Musik 150 bis 200 Jahre umfaßt, während von den Musikwerken anderer Kulturvölker viele Werke noch aus dem 16., 17. und 18. Jahrhundert verwendet werden können.

Was nun in der gesendeten polnischen Musik die einzelnen Komponisten anbetrifft, so wird Chopin am meisten gespielt. An zweiter Stelle etwa rangiert Moniuszko, die späteren Tondichter Zarembski, Zarzycki, Zelenski, Noskowski, von den Komponisten der Gegenwart vor allem Karol Szymanowski, gefolgt von Piotr Rytel, Ludomir Ruzycki, Grzegorz Fitelberg und den „Jungen" — Perkowski, Maklakiewicz usw.

Von ausländischen Komponisten sind in den Musikprogrammen des „Polskie Radio" vor allem Beethoven, Mozart, Bach, Schubert — also alles Deutsche — vertreten.

Wir werden hören . . .

Heute übernimmt der Lodzer Sender aus Warschau um 20,30 Uhr ein volkstümliches Orchesterkonzert. Im Programm u. a. die polnischen Tänze des Franzosen Delibes aus dessen Oper „Kassya" (Kasia"), und zwar der „Obertas", der „Ukrainische Tanz" und „Szumka". Vor diesem Konzert ein Vortrag von Stefan Lubienski über die japanische Musik, erläutert durch zahlreiche Musikbeispiele (Schallplatten).

Rundfunkprogramm für Mittwoch, den 3. Dezember.

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplatten. 13,15—13,20: Programmdurchsage. 15,35—15,50: Von den Pfadfindern. 15,50—16,10: Briefkasten. 16,15—16,45: Eine Viertelstunde für die Jüngsten. 16,45—17,15: Schallplatten. 17,15—17,40: Vortrag. Hauptmann Lepecki. 17,45—18,45: Populäres Konzert. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25—19,35: Schallplatten. 19,35—19,50: Pressejournal. 19,50—20,00: Schallplatten. 20,00—20,15: Prof. Henryk Moscicki spricht über Polens Geschichte. 20,15—20,30: Musikalisches Feuilleton. 20,30—21,00: Populäres Konzert. 21,00—21,15: Literarische Viertelstunde. 21,15—22,00: Fortsetzung des Konzertes. 22,00—22,15: Feuilleton. Wanda Grabinska. 22,15—22,35: Schallplatten. 22,35—24,00: Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Tanzmusik.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06,25 u. 06,55: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 07,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 12,00: Wunschprogramm. 14,00: Uebertragung von der Berliner Gruppe. 15,00: Kinderstunde. 15,45: Frauenstunde. 16,30: Uebertragung von der Norddeutschen Gruppe. 17,30: Musikalische Novellen. 19,00: Deutsch für Deutsche. 20,00: Uebertragung von der Münchener Gruppe. Anschl.: Uebertragung von der Berliner Gruppe.

Berliner Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 07,00: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert. 14,00: Berühmte Instrumentalsolisten (Schallplatten). 21,00: Guarneri-Quartett. 22,15: Tanzmusik.

Münchener Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 20,05: „Ein Maskenball". Oper von G. Verdi.

Norddeutsche Gruppe. Uebertr. Königswusterhausen. 06,30: Frühkonzert. 16,00: Bordkonzert.

Mühlacker. 360,1 M. 19,30: Nationale Tanzweisen. 21,00: „Der Vogelfrieder". Hörspiel von G. Better. 22,00: Anita-Ast-Quartett, Wien.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,00: Morgenkonzert (Schallplatten). 08,00: „Mutter und Kind". 11,20: Musikalischer Schulfunk. 12,10: Schallplattenkonzert. 13,05—14,30: Konzert. 15,50: Kinderstunde. 16,20: Frauenstunde. 17,15—18,15: Konzert. 18,40: Die Welt im Buch. 19,45: Chöre. 21,10: Abendkonzert. 22,30: Beim Kölner Sechstagerennen. Anschl.: Nachtmusik und Tanz.

Kopenhagen. 281,2 M. 20,20—02,00: Radioball. 20,20: Aeltere Tanzmusik. 21,40: Moderne Tanzmusik. 23,15—00,30: Tanzmusik. 00,30—02,00: Tanzmusik.

Mailand. 500,8 M. 19,30: Unterhaltungskonzert. 20,30: Einige Tänze. 22,00: Sinfoniekonzert. 23,00—24,00: Tanzmusik.

Rom. 441,2 M. 20,30: Einige Tänze. 21,05: Sinfoniekonzert.

Wien. 516,3 M. 19,35: Mendelsohn-Duette. 20,30: Bunter Abend. 22,00: Die großen Orgelwerke Bachs. 22,30: Leichte Musik (Schallplatten).

Bukarest. 394,2 M. 19,00: Schallplattenkonzert. 20,00: Violinsoli. 20,45: Gesangssoli. 21,15: Klaviersoli.

Vom Film

Familie Sienkiewicz klagt

Wegen unrechtmäßiger Verfilmung von „Quo vadis"

Vertreter der Familie Sienkiewicz haben beschlossen, bei den französischen Gerichten gegen die unrechtmäßige Verfilmung des Werkes „Quo vadis" Klage zu führen. Dieser Film, der bereits vor einigen Jahren fertiggestellt worden ist, wurde beinahe in der ganzen Welt mit großem Erfolg aufgeführt, die Erben des Verfassers haben jedoch weder ein Honorar noch irgendwelche Tantiemen erhalten. Diese Angelegenheit hat in literarischen und juristischen Kreisen großes Interesse hervorgerufen, da die Familie Sienkiewicz eine große Entschädigungssumme verlangt.

Dr. med. A. WITOŃSKI

für Herz- und Lungenkrankheiten

ist umgezogen nach der Nawrot-Str. 4

1. Stock, Front. — Telefon 171-90. — Empfängt von 5½—7½ Uhr abends. 9314

SPORT und SPIEL

cs. **35 Jahre Lodzer Touring-Club.** Am kommenden Sonnabend begeht der Touring-Club sein 35. Stiftungsfest. Gleichzeitig mit der Jubiläumsfeierlichkeit findet die Einweihung der Klubfahne statt, die von den Senioren und Mitgliedern des Klubs gestiftet wurde. Als Taufpaten der Fahne wird die Sportvereinigung „Union" fungieren.

cs. **Polnische Fechtmeisterschaft ohne Lodz.** Am kommenden Sonntag und Montag werden in Warschau die polnischen Fechtmeisterschaften für die Teilnehmer der A-Klasse zum Austrag gelangen. An diesen Wettbewerben werden die Lodzer Fechter Oberleutnant Kuznicki und Mirowski nicht teilnehmen können, da die Sektion des WKS ihre Mitglieder nicht rechtzeitig angemeldet hat.

cs. **Fechtkampf Lodz—Posen.** Am 15. Dezember finden in Posen die alljährlichen Fechtwettbewerbe Lodz—Posen statt. Als Vertreter unserer Stadt wird wahrscheinlich WKS an den Kämpfen teilnehmen, die Repräsentation von Posen besteht aus Mitgliedern des dortigen AZS.

Gegen die Rekordwut im Sport

× In der Warschauer Presse tritt Stanislaw Piasecki, der Sohn des bekannten Sporttheoretikers, gegen die Förderung der Schausportveranstaltungen durch die Regierungs- und Selbstverwaltungsbehörden auf, wodurch der Sport seine Bedeutung als Mittel der körperlichen Ertüchtigung der Jugend verliere. Der Bau von großen repräsentativen Stadionen und Hyppodromen für Zuschauer, die die Leistungen einer Gruppe von Rekordlern und Meistern bewundern, verschlingt ungeheure Summen, für die man im ganzen Staat ein dichtes Netz der sog. Jordanplätze einrichten könnte. Wir laden ein großes Kapital an Energie in unrentablen Unternehmen ab, dabei fehlt es daran dort, wo es hundertfachen Nutzen für das Volk und den Staat bringen würde. Der Verfasser schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: Keinen Groschen mehr aus den öffentlichen Fonds zum Bau von Rennbahnen, repräsentativen Sportplätzen und Stadionen. Keinen Groschen mehr für den Export oder Import von Sportberühmtheiten. Keinen Groschen mehr für Trainer für Rekordler und Meister. Der Staat und die Gesellschaft haben an der Förderung des Schau- und Rekordsports keinerlei Interesse, sie sollten dieser Art von Sport entgegenarbeiten. Dieser Aufruf hat eine scharfe Erwiderung seitens des Obersten Kilinski, des Direktors am staatlichen Amt für körperliche Ertüchtigung in Warschau hervorgerufen. Die Aerztewelt begrüßt die Worte des jungen Warschauer Publizisten. Es ist hohe Zeit, daß die sportliche Aerztewelt mit dem Rekordwahn einen entschiedenen und wirksamen Kampf aufnimmt und den Sport in die richtige Bahnen leitet.

R. Rausch-Hürtgen und Rieger-Kroschel an der Spitze. Das 3. Kölner 6-Tagerennen stand gestern im Zeichen erbitterter Schlachten. Rausch-Hürtgen, die noch vorgestern an der Spitze lagen, verloren 6 Runden, holten aber bald auf und befinden sich nach den gestrigen Abendwertungen mit Rieger-Kroschel mit zwei Runden Vorsprund an der Spitze. An dritter Stelle liegen die Brüder van Kempen, die immer mehr im Schwung kommen. Den 4. Platz belegen Frankenstein-Pionberg und den 5. Dinale-Guerra. Allgemein wird mit dem Sieg Rausch-Hürtgens gerechnet, die als das beste Paar betrachtet werden.

R. 48. **New Yorker 6-Tagerennen.** In der zweiten Nacht wurden Giorgetti-Broccardo von der Spitze verdrängt. Nach 28 Stunden lagen drei Paare in Führung. Nach Punkten führen Richli-Belloni vor Charlier-Deneef und Walthord-Winter. An 5. Stelle befinden sich mit zwei Runden Rückstand die Deutschen Buschenhagen-Dülberg.

Die australische Fliegerin gerettet. Die vor einigen Tagen zum Habanna—Florida-Flug aufgestiegene und seit Freitag vermißte australische Fliegerin Chubby Keithmiller wurde auf der kleinen Bahama-Insel Andros aufgefunden. Das Flugzeug wurde durch Stürme abgetrieben und mußte nahe Andros notlanden. Ein Fischerboot brachte die hilflos auf dem Meer umhertreibende Fliegerin nach der abgelegenen Insel Andros und später nach der Hauptinsel Nassau.



Paolino verliert gegen Caunera.
Der „baskische Holzfäller" gegen den „italienischen Riesen" — am 30. November wurde in Barcelona dieser schon mehrmals verschobene Kampf der beiden Kolosse endlich Ereignis. Er wurde mit einem Punktsieg des Italieners.

freute die Jugendturnerin Anni Doberstein mit dem Kosakentanz, welcher viel Heiterkeit und Gelächter hervorrief. Nach der Vortragsfolge wurde die Preisverteilung an die Sieger vorgenommen. Der Vorsitzende, Herr Emil Werner, legte das Schaffen und Wirken aller Sektionen dar und dankte den Siegern sowie aller Vortragenden für ihre Arbeit. Preise erhielten die Herren: Erwin Witchen, Meister im Diskuswerfen, und Erich Milsch. Dann trat der Tanz in seine Rechte, dem bis Anbruch des neuen Tages gehuldigt wurde.

St. — **Vom ev. Kirchengesangchor.** Sonntag abend konnte der Evang. Kirchengesangchor im Saal des Gemeindehauses sein 26. Stiftungsfest festlich begehen. Schon beim Eintritt in den Saal fielen die schön geschmückten Tische auf. Der Chor des Vereins leitete die Feier mit dem „Adventslied" von J. W. Frank ein, worauf der Präses des Vereins, Herr Pastor Falzmann, herzliche Begrüßungsworte an die Erschienenen richtete. Rechte Stimmung brachte das Melodrama „Palme und Rose", ausgeführt von Frl. Edith Ernst unter Klavierbegleitung von Frl. Lony Torno. Es folgte nun bei Tee und Kuchen ein gemütliches Plauderstündchen nach welchem Herr Seminarlehrer B. Arndt Cellovorträge mit tiefem Empfinden zu Gehör brachte. Durch starken Beifall erbat sich das Publikum eine Zugabe. Es folgte nun der Schwank in einem Akt „Vereinswut" von Peter Charlott, in welchem die Damen Edith Ernst, Elli Ernst, Siegrid Ernst und Hedwig Majer, sowie die Herren A. Zachert, R. Ehlke, R. Majer und M. Kuhn großes schauspielerisches Können entwickelten. Zum Schluß überraschte Herr Bruno Arndt mit einem netten Lied, das mit Begeisterung aufgenommen wurde. Nach Programmschluß blieb man noch eine kurze Zeit beisammen und ging in dem Bewußtsein auseinander, einen angenehmen Abend im Kreise Gleichgesinnter verbracht zu haben.

— **Basar des ev. Frauenvereins.** Der am 7. Dezember stattfindende diesjährige Basar des Frauenvereins dürfte ein besonders Ereignis bilden und allgemeines Interesse hervorrufen. Abgesehen von den vielen üblichen Handarbeiten, die von fleißigen Frauenhänden ein ganzes Jahr hindurch zum Verkauf angefertigt wurden, wird unseren lieben Gästen diesmal ein besonders reichhaltiges und gediegenes Programm geboten werden. Dieses Programm bildet die größte Anziehungskraft. Dem Festausschuß ist es gelungen, den im In- und Ausland bekannten Tänzer klassischer Tänze, Herrn Ludwigo, zu gewinnen. Herr Ludwigo hat einige Reigen einstudiert, die am genannten Tage von Kindern und Erwachsenen aufgeführt werden. Auch einige Gesangvereine werden mit einigen Liedern aufwarten und vor allem wird das bekannte Quartett des Trinitatisvereins die Gäste erfreuen. Wenn in Betracht gezogen wird, daß der Reinertrag von dieser Veranstaltung unseren Wohltätigkeitsinstitutionen und der Gemeindearmenpflege zugute kommen soll, so ist es sicher, daß jeder gern und willig das Seine zum Gelingen dieser Veranstaltung beitragen! Die Eröffnung des Verkaufs findet pünktlich 4 Uhr nachm. statt.

a. **Ruda Pabianicka.** **Eine Handwerkerressource.** Seinerzeit berichteten wir, daß die Handwerkerkreise in Ruda Pabianicka Bemühungen angestellt hatten, eine Handwerkerressource zu gründen. Jetzt ist die Angelegenheit so weit gediehen, daß am Montag die Eröffnung des neuen Lokals der Ressource erfolgt, die jetzt offiziell ihre Tätigkeit aufnimmt. Am 11. Januar wird in einer Vollversammlung die Wahl der Verwaltung vorgenommen werden.

Warschau. **In der Menage gestorben.** Während der Vorstellung im Zirkus stürzte der belgische Clown Richard Robis plötzlich zu Boden. Anfangs glaubte man an einen Trick. Schließlich wurde er von Kollegen nach der Garderobe getragen. Ein Arzt stellte den Tod infolge Herzschlags fest.

a. **Kalisch.** **Sich selbst erschossen.** Als sich im Dorfe Oleandry im Kreise Kalisch der Wilddieb Ignacy Kozminek aus dem Dorfe auf die Jagd begab, bemerkte er plötzlich zwei ihm entgegenkommende Polizisten. Er versteckte das Gewehr schnell unter Sträuchern. Als die Polizisten vorübergegangen waren, wollte Kozminek die Waffe wieder hervorholen. Dabei blieb der Abzugshahn an einem Strauch hängen, was zur Folge hatte, daß ein Schuß losging, durch den Kozminek tot zu Boden gestreckt wurde.

Posen. **Für einen Einbrecher gehalten und erschossen.** Der 20jährige Student der Landwirtschaftlichen Abteilung Witold Andree kehrte in der Nacht gegen 3 Uhr heim und versuchte, anstatt im zweiten die Tür im ersten Stockwerz zu öffnen, wo der Kaufmann Mieczyslaw Weimann wohnte. Der Kaufmann erwachte durch die Geräusche und vermutete einen Einbrecher, weshalb er drei Schüsse abgab. Der Student wurde in den Unterleib getroffen und starb trotz sofortiger Hilfe.

Rowne. **Lustmord.** Vor einigen Tagen wurde am Bahnübergang in Rowne ein Paket gefunden, in dem menschliche Knochen und eine Fotografie mit dem Namen Mania Otomanska gefunden. Die Untersuchung ergab, daß die Otomanska bei einem Kaufmann in Dienst war und vor 6 Monaten ihre Stelle verlassen hatte, um angeblich nach Hause zu fahren. Sie begab sich jedoch zu einem Waclaw Trejko, bei dem sie wohnte. Trejko wurde verhaftet und bekannte sich nach anfänglichem Leugnen zu dem Mord.

Bialystock. **Doppelmord.** Auf der Landstraße Kolno—Grajewo überfielen zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen einen Wagen mit dem Schulleiter Bronislaw Skarczewski, dessen Frau und der Frau des Gemeindesekretärs Kaczynski. Die Banditen gaben mehrere Schüsse ab, durch die die beiden Frauen getötet und Skarczewski schwer verletzt wurde. Darauf nahmen die Banditen ihren Opfern über 3000 Zloty ab, die für Auszahlungen bestimmt waren, und flohen nach der Grenze. Die Grenzwache nahm die Verfolgung der Fliehenden auf. Einer der Banditen ist durch Schüsse schwer verletzt, wurde jedoch von den anderen mit über die Grenze geschleppt. Die weitere Verfolgung dauert an.

Interessantes aus Polen

Vier Bergleute verunglückt

Einer tot, die drei übrigen schwerverletzt.

Auf der Kasimirgrube in Sosnowice wurden durch Einsturz einer Kohlenwand vier Bergleute verschüttet. Nach mehrstündigen Bergungsarbeiten wurde einer tot, die drei anderen mit lebensgefährlichen Verletzungen geborgen. Das Unglück ist auf Gebirgsschläge zurückzuführen.

Steinkohlen bei Stanislau?

Ukrainischen Blättern zufolge, sollen sich in der Nähe von Stanislau bei Tysmienica Steinkohlenlager befinden. Nach dem bisherigen Forschungsergebnis erstreckt sich dieses Feld längs der Eisenbahnlinie Chryplin—Tysmienica. Deutsche Ingenieure sollen im verflossenen Sommer diese Entdeckung gemacht haben.

Außerdem ist man in einer Ortschaft der Stanislauer Wojewodsaft auf den Feldern der Bauern auf Glimmerlager gestoßen.

Lehrer und Schüler bauen ein Handelsschiff

In **Warschau** fand eine Sitzung der Vertreter der Lehrervereinigungen statt, in der die Frage des Ankaufs eines Schiffes durch die polnische Lehrerschaft und die Schuljugend besprochen wurde. In der Sitzung wurde beschlossen, ein Handelsschiff zu stiften, wobei die ganze Bewegung von dem Komitee der nationalen Flotte ausgehen soll. Die Versammelten kamen zu der Ueberzeugung, daß man aus den Sammlungen unter der Lehrerschaft und der Schuljugend jährlich ungefähr 600 000 Zl. erhalten wird. Auf diese Weise wird man schon nach einem Jahr mit dem Bau eines Schiffes beginnen können.

Selbstmordversuch auf der Anklagebank

In **Bromberg** gelangte vor der Strafkammer des dortigen Bezirksgerichts das Verfahren gegen die wegen schweren Raubes mit Todesfolge angeklagten Ptak und Stolz zur Verhandlung. Der Staatsanwalt beantragte für Ptak Todesstrafe, für Stolz als Beihelfer lebenslängliche Zuchthausstrafe. Kurz vor der Verkündung des Urteils versuchte Ptak. Selbstmord zu begehen, indem er Gift trank, doch wurde seine Absicht vereitelt. Das Urteil lautete für Ptak auf lebenslängliches Zuchthaus, für Stolz auf 15 Jahre Zuchthaus bei Anrechnung der Untersuchungshaft.

Räuber ermordet und beraubt seinen Genossen

Bei **Kolno**, an der deutsch-polnischen Grenze, stieß eine Abteilung des Grenzschutzkorps mit zwei Banditen zusammen, die auf ostpreußisches Gebiet gelangen wollten. Als einer der Banditen verletzt wurde, tötete ihn sein Genosse, beraubte ihn und entfloh über die Grenze. Die Leiche des Banditen liegt auf deutschem Gebiet, einige Schritte von der Grenze entfernt. Die deutsche Behörde hat nach dem zweiten Banditen Nachforschungen angestellt.

Wildwest in Wolhynien

Auf der Landstraße zwischen den Stationen Sarny und Rafalowek überfielen zwei mit Revolvern bewaffnete Banditen einen Postwagen, der von Adam Mamulewicz und Wladyslaw Kokolicz begleitet war. Die Banditen gaben auf die Beamten mehrere Schüsse ab, knebelten und banden sie und warfen sie dann in einen Graben, wo sie erst am Morgen von einem Polizisten bemerkt wurden. Dieser ließ die Schwerverletzten in ein Krankenhaus bringen. Die Banditen hatten Wertbriefe und Bargeld für 3400 Zloty geraubt. Die sofort aufgenommene Verfolgung verlief bisher erfolglos.

St. **Zgierz.** **Vom Turnverein.** Am Sonnabend fand im Saale des Männer-Gesangvereins die Siegesfeier des Zgierzer Turnvereins statt. Die Feier wurde durch ein Streichorchester sowie mit einer Begrüßungsaufführung vom Jugendturner Nawrot, Anni Doberstein und dem Turner Rudolf Jahn eingeleitet. Um 10 Uhr abends trat die Damenriege mit einer Freiübung auf, die reichen Beifall fand. Sodann folgten dramatische und humoristische Vorträge, und zwar die Aufführung eines Einakters „Der Vorturner" ausgeführt von den Damen: Ziebart, Edith Stranz, Emma Stranz, D. Felnschkin, Martha Reks und Leokadia Nawrot, und den Herren: Oskar Wutke und Artur Schimke. Durch das effektvolle Spiel wurde das Publikum zu stürmischem Beifall hingerissen. Dann trug Herr Oskar Wutke die Couplets „Nervös und Gesund", „Der fidele Taschendieb", „Obs wahr ist, weiß ich nicht, man sagt" vor, die große Heiterkeit hervorriefen. Das Duett der Herren Oskar Wutke und Rudolf Jahn „Wyrabianie dowodu osobistego" erntete gleichfalls großen Beifall. Zum Schluß des Programms er-

Grauenerregende Zustände in den Warschauer Krankenhäusern

Ein Kommissionsbericht, der von den Aufsichtsbehörden nicht übersehen werden dürfte

Eine Revisionskommission mit dem Senator Evert an der Spitze unternahm einen Rundgang durch die Warschauer Krankenhäuser, wobei Zustände angetroffen wurden die direkt unglaubwürdig klingen.

In den Krankenhäusern für ansteckende Krankheiten stellte die Kommission fest, daß diese Spitäler, die die Epidemien bekämpfen sollen, infolge der Außerachtlassung der hygienischen Forderungen Krankheitsverbreiter sein können. Vor allem werden die Abwässer der Krankenhäuser keiner Desinfektion unterzogen. Die Auswürfe der Kranken, das Wasser aus der Waschanstalt usw. wandern direkt in die Kanäle. Die Folge ist, daß das Weichselwasser unterhalb des Kanalisationskollektors zehnmal mehr Bakterien enthält, als gewöhnliches Flußwasser. Die Verunreinigung der Weichsel zieht sich bis Plock. Die Bakterien bilden also eine große Ansteckungsgefahr bis weit unterhalb Warschaus.

Ein Ansteckungsherd ist außerdem auch das städtische Sanatorium für Schwindsüchtige in Mienia. Die Kommission stellte fest, daß obgleich jeder Kranke auf dem Nachttisch einen Spucknapf besitzt, er doch beim zeitweiligen Aufstehen keinen Taschenspucknapf besitzt, weshalb angenommen werden kann, daß die Umgebung des Sanatoriums durch Bazillen verseucht ist. Der Inhalt der Spucknäpfe wird in die Rinnsteine gegossen und fließt auf die Felder.

In einem Warschauer Krankenhaus in der Abteilung für Schwindsüchtige traf die Kommission ein junges Mädchen an, das seit einigen Tagen in einem engen Korridor lag, in den das Tageslicht nur durch ein angrenzendes Zimmer fiel.

In dem St. Lazarus-Krankenhaus für Haut- und venerische Krankheiten glaubt man beim Betreten der Abteilung für zwangsweise untergebrachte Frauen in ein Gefängnis zu kommen. Ueberall trifft man auf Frauen, die sich herausfordernd betragen und auf die ihnen gegenüber angewandte Gewalt schimpfen.

Am schlimmsten ist der Zustand in den Spitälern für Geisteskranke. Dort schlafen die Kranken nicht nur in den Sälen, sondern auch auf Strohsäcken, die auf die Treppen geworfen werden. In einem Krankenhaus schlafen zwei Kranke in einem Bett und decken sich mit einer Decke zu. Bei Anfällen werden sehr oft Zwangsmittel angewandt, wie Zwangsjacken und Isolierung, sowie einschläfernde Mittel und Narkotika. Dies geschieht größtenteils deshalb, weil die Krankenhäuser überfüllt sind und weil Pflegepersonal fehlt.

Die Wöchnerinnenkliniken sind über alle Maßen überfüllt. Die Aerzte sind gezwungen, den Unwillen der Frauen auszunutzen, die möglichst schnell zur Familie zurückkehren wollen und oft die Unbequemlichkeiten nicht ertragen können. Auf ihr eigenes Verlangen werden sie oft bereits am 5. Tage entlassen. Dies ist ein Vergehen, zu dem der Arzt durch die traurige Wirklichkeit gezwungen wird.

Im St. Sophien-Krankenhaus fehlt eine Totenhalle. Die Leichen werden im Korridor in der Nähe des Kesselraumes niedergelegt.

Warschau besitzt ein Krankenhaus für Kinder, das Karl- und Marien-Krankenhaus. Solange dieses Eigentum der Privatgründung war, war es musterhaft. Seit Uebernahme hat jedoch der Magistrat nichts getan, um das Krankenhaus zu erweitern. Der Bericht der Kommission hierüber lautete: „Wir müssen leider dem Magistrat den schweren Vorwurf machen, daß er in der Frage der Kinderheilung nicht nur nichts getan hat, sondern selbst die hochherzige Spendung mißachtet und die Initiative der Spender nicht ausgewertet hat".

Ueber die Universitätsklinik schreibt die Kommission: „In der Nacht bietet das Krankenhaus einen verzweifelten Anblick. Zwischen den dicht nebeneinander aufgestellten Betten werden auf den Fußboden Strohsäcke gelegt, auf denen die Kranken schlafen. Wer dieses Bild sieht, kommt zu der Ueberzeugung, daß den Kranken großes Unrecht zugefügt wird und daß sich der Student, der künftige Arzt mit den antihygienischen Zuständen vertraut macht, so daß diese ihn in der Zukunft nicht stören werden, da er sie gesehen und sich an sie gewöhnt hat.

Hiermit schließen die Berichte der Kommission. Sie haben Einzelheiten zutage gefördert, wie sie nicht einmal erträumt werden können. Mit diesem Bericht müßten sich die Aufsichtsbehörden befassen.

Letzte Nachrichten

Ein politischer Mord in Sofia

(T) **Sofia, 2. Dezember.**

Am Dienstag nachmittag wurde der mazedonische Schriftleiter Naum Tomalewsky, der Anhänger Protogerows und Mitglied des ehemaligen Auslandskomitees der Imrowar, erschossen. Er arbeitete im Garten seines Hauses, das in einem Außenviertel Sofias liegt, als 2 Männer mit Karabinern ihn durch den Gartenzaun mit mehreren Schüssen in den Kopf niederstreckten. Ein zu seiner Hilfe herbeigeeilter Wächter wurde ebenfalls schwer verwundet. Darauf warfen die Mörder ihre Karabiner, Hüte und Mäntel weg und ergriffen die Flucht. Obwohl sie mit Revolvern auf die sie verfolgenden Polizisten schossen, wurden sie festgenommen. Als sich auf die Schüsse hin eine große Menschenmenge ansammelte, erklärten die Freunde des Ermordeten, daß die Schuld an der Bluttat mehr die Regierung Liaptschew trage, die keinerlei ernste Schritte gegen die fortdauernden mazedonischen Racheakte unternehme. Mit Tomalewsky ist der bedeutendste Anhänger Protogerows, der faschistischen Fehmejustiz zum Opfer gefallen.

Kanada gegen das Mutterland

(T) **London, 2. Dezember.**

Der kanadische Ministerpräsident Bennett hat nunmehr auf die scharfe Kritik des britischen Ministers für die Dominien Thomas an dem kanadischen Vorschlag eines Vorzugs-Schutzzollsystems für das britische Weltreich geantwortet, den Thomas als „Humbug" bezeichnet hat. Die Regierung von Kanada, so erklärte Bennett, sei hierdurch auf das tiefste verletzt. Sollte die Aeußerung Thomas die Politik andeuten, die England auf der zukünftigen Konferenz in Ottawa verfolgen wolle, so beste wenig Hoffnung, daß ein Abkommen Kanadas mit den anderen Dominien auch England einschließen werde. Wenn der kanadische Vorschlag nur verächtlich abgelehnt werde, so bleibe Kanada nichts anderes übrig, als sich der ihm zur Verfügung stehenden Mittel zu bedienen, um seine wirtschaftliche Stellung zu stärken.

Bennott droht also mit einem Vorzugsschutzzollabkommen der Dominien unter Ausschluß Englands, was dort sicherlich starke Rückwirkungen haben müßte.

Eine Familie erdolcht. In Stanfordville, nahe New York, wurde eine ganze Farmerfamilie, bestehend aus dem Elternpaar, der achtzehnjährigen Tochter und dem zehnjährigen Sohn ermordet aufgefunden. Mutter und Tochter waren von den Mördern offenbar in der Küche überrascht und nach kurzem Kampf durch Herzstiche getötet worden. Vater und Sohn, die in dieser Zeit im Stalle die Kühe melkten, wurden, als sie auf die Hilferufe der Frauen dem Hause zueilten, von den Mördern abgefangen und gleichfalls erdolcht.

(T) **Depotunterschlagung.** Der Vernehmungsrichter im Polizeipräsidium Berlin hat gegen den Bankier Alois Securius Haftbefehl wegen Vergehens gegen die Par. 9 und 11 des Depotgesetzes sowie wegen Untreue und Unterschlagung erlassen. Securius hat die seiner Bank übergebenen Depotgelder in Höhe von mehreren hunderttausend Mark unterschlagen und sich darauf selbst im Polizeipräsidium gestellt.

Tropenstürme. Am Sonntag haben tropische Stürme auf den Fidschi-Inseln furchtbare Verheerungen angerichtet. Der angerichtete Sachschaden geht in die Millionen von Dollar. Durch den Sturm wurden sämtliche Telefon-, Telegrafen- und Kabelverbindungen zerstört, so daß die Fidschi-Inseln tagelang von der Umwelt abgeschnitten waren, worauf der Umstand zurückzuführen ist, daß erst jetzt nach Herstellung provisorischer Verbindungen die Katastrofe bekannt wird. Die schwersten Verwüstungen wurden auf den Inseln Penang und Ovalu angerichtet. In Durasala wurde die Missionsstation durch eine Springflut zerstört, wobei ein Missionar und sieben Zöglinge ertranken. Auch der Kutter „Elizabeth" ist untergegangen, wobei der Kapitän und ein Passagier den Tod fanden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Konto X".
Teatr Kameralny. — „Pan Lamberthier".
Teatr Popularny. — „Nad polskim morzem".
Dobry Wieczór. — „Das muss man sehen ...".
Ararat. — Im Himmel ist Jahrmarkt.

Heute in den Kinos

Splendid: Neapel, die singende Stadt (Brigitte Helm, Jan Kiepura).
Capitol: Troika (Olga Tschechowa, Hans Schlettow).
Grand-Kino: Bettlerkönig (Jeanette Mac Donnald).
Luna: Die Schlacht an der Somme.
Oswiatowy: Der Roman des Frl. Opolska (nach der Erzählung von Kaz. Tetmajer). Der gefährliche Kuß, Freuden des Kindes, der Sonne entgegen.
Odeon: Was kostet die Liebe (Igo Sym, Helene Stelz). Liebe auf Abwegen.
Mimoza: Die Arche Noahs (George O'Brien, Dolores Costello).
Palace: Die Todesbrigade (Harry Peel)
Przedwiosnie: Nach Sonnenuntergang
Spółdzielnia: Das tolle Mädchen.

Handel und Volkswirtschaft

Von der Aktiengesellschaft „Azot"

Das Kapital von 4 Millionen auf 400 000 Zloty abgeschrieben.

Nach den Bekanntmachungen im „Monitor Polski" sollte am 1. Dezember in Krakau eine Hauptversammlung der Akt.-Ges. „Azot" in Jaworzno stattfinden, wobei sich auf der Tagesordnung dieser Versammlung ausser der Bilanz für das Jahr 1929 und ausser den Wahlen der Beschluss befindet, wonach das Anlagekapital von 4 Millionen auf 400 000 Zloty abgeschrieben werden soll, das heisst, dass die Teilhaber fast alle ihre bisher in dieser Gesellschaft untergebrachten Einlagen einbüssen werden.

Der „Robotnik" schreibt hierzu: In letzter Zeit ist es nach den Vorfällen mit „Ursus" schon der zweite Fall einer schmerzhaften Operation, die an einer Gesellschaft vorgenommen wird, welche sich zum grössten Teil im Besitz der Landeswirtschaftsbank befindet. Welche Motive eine solche Lösung der kritischen Lage vorschreiben, ist unbekannt. Jedenfalls ist in der entschiedensten Weise dagegen zu protestieren, dass man auf diese Art auch die kleinen Teilhaber ihrer dürftigen Ersparnisse beraubt, die im Glauben an die heimische Initiative und die heimische Wrtschaftaktien erwerben, zu betonen ist dass sich unter den kleinen Aktionären vorwiegend Angestellte befinden, für die diese Anteile den einzigen schwer erarbeiteten Groschen bedeuten.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Die im Juni l. J. für fallit erklärte Firma „Wolf Ciuk", Warenhandel in der Sienkiewiczstrasse 6, legte ihren Gläubigern in der Versammlung im Oktober nachstehende Vorschläge für ein Abkommen vor: Die Schulden werden mit 15 Prozent in drei gleichen halbjährigen Teilzahlungen beglichen. Da die Mehrzahl der Gläubiger mit diesen Vorschlägen einverstanden waren, wurde der Vertrag vom Gericht bestätigt.

×**Arbeiterabbau in der staatlichen Lokomotivenfabrik.** Letztens wurden in der staatlichen Lokomotivenfabrik 226 Arbeiter vom 15. Dezember gekündigt.

B. D. **Goldrubel** fiel wiederum im Privathandel auf 4,67 Zloty im Angebot. Der Silberrubel ist unverändert, und zwar: 1,90 Zl. und Kleinmünzen (5—20 Kopeken) 0,92 Zl. pro Rubel. Für den Tscherwonietz wurde 4.70 Zl. gezahlt.

T. **Die Serie der Bankenzusammenbrüche in Frankreich** dauert an. In Greoble ist am Montag der Börsenmakler Rabatel unter der Anklage des Betrugs und der Unterschlagung verhaftet worden. Er soll einen Defizit von einigen Millionen hinterlassen haben. In Lyon wurde der Bankier Verre verhaftet, der mit seiner Bank ein Defizit von knapp einer Million zustande gebracht haben soll. In Reims wurde die Buchhaltung einer vor einigen Tagen zusammengebrochenen Bank gerichtlich beschlagnahmt.

Baumwollbörsen

Liverpool, 2. Dezember. Amerikanische Baumwolle Januar 5,53, Februar 5.58, März 5.65, April 5.69, Mai 5.77, Juni 5.81, Juli 5.89, August 5.90, September 5.95, Oktober 5.98, November 6.01, Dezember 5.48, loco 5.78.

Alexandria, 2. Dezember. Aegyptische Baumwolle: Januar 16.19, März 16.64, Mai 17.14, Juli 17.50, November 18.30, Ashmouni: Februar 11.45, April 11.84, Juni 12.09, Dezember 11.07.

New York, 2. Dezember. Amerikanische Baumwolle: Januar 10.48, Dezember 10.33, loco 10.40. Kontrakte: Januar 10.47, Februar 10.58, März 10.58, April 10.83, Mai 10.96, Juni 11.03, Juli 11.11, August 11.17, September 11.23, Oktober 11.35, Dezember 10.36.

Warschauer Börse

Warschau, den 2. Dezember.

Valuten

Dollars	Transakt. 8.89¼	Verkauf 8.91¼	Kauf 8.87¼

1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Schecks

Brüssel	124.40	Prag	26.45
Amsterdam	—.—	Zürich	172.84
Stockholm	—.—	Wien	—.—
London	43.31	Rom	—.—
New York	8.914	Berlin	212.71
Paris	35.05	Danzig	173.23

Staatspapiere und Pfandbriefe

4-proz. Investitionsanleihe 100.00	4½-proz. Bodenkreditpfandbriefe 53.00
3-proz. Obl. der Bauanleihe 50.00	5-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 56.50
5-proz. Konversions-Anleihe 50.50	8-proz. Pfandbriefe d. Stadt Warschau 72.75
8-proz. Obl. der Bank Gospodarstwa Krajow 94.00	8-proz. Pfandbr. der Stadt Częstochau 64.50
8-proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Krajowego 94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Kalisch 64.25
8-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94.00	8-proz. Pfandbr. d. Stadt Petrikau 64.35
7-proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25	4½-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau —.—

Aktien

Bank Polski	159.00	Lilpop	24.00
Bank Zachodni	70.00	Modrzejów	11.00
Sole	92.00	Starachowice	14.00
Warsch. Zuckergesell.	34.50	Norblin	—.—

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 2 Dezember 1930.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 8° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 0° Cel.
Barometer: 768° gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsgesl. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86.
Verantw. Verlagsleiter: **Berthold Bergmann.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Inserieren bringt Gewinn!

Bruchkranke und an Verkrüppelungen Leidende

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben **sehr gefährlich** sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden, was meistenteils durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen **tödlichen** Ausgang nimmt.



Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode beseitigen radikal **ohne jegliche Operation** die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für **Rückgratverkrümmungen** und gegen sich bildende **Buckel** (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen **krumme Beine** und schmerzhafte **Plattfüße** — orthopädische Einlagen. **Künstliche Füße und Hände.**

Belobigungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. **R. Baronci**, Prof. Dr. **F. Marischler**, Prof. Dr. **B. Kielanowski** u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankenkassenmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

Herrn Orthopäden J. Rapaport und Spezialisten für Bruchleiden — z. Zt. in Lodz, Wulczanska 10, Front, Parterre, danke ich hiermit öffentlich für die Beseitigung meines Bruches, ohne Schmerzen und ohne Operation, durch Anlegen einer speziellen Bandage seiner Methode. Hatte schwere Ohnmachtsanfälle und die Sinne schwanden mir. Gegenwärtig fühle ich mich sehr wohl, sicher im Gehen und fähig meinen Berufspflichten nachzukommen.
Dr. Stanislaw Roth, Aeltester Schulrat des Kuratoriums in Lwów.

Frauenverein St. Trinitatis

Zugunsten der Armen der St. Trinitatis-Gemeinde

findet **Sonntag, den 7. und Montag, den 8. Dezember l. J.,**
im Saale Konstantiner Straße 4, eine

Große Weihnachts-Ausstellung

unter Beteiligung folgender Firmen statt: A. Wistehube — Stoffe, Bruno Knapp — Wäsche, Wanda Seidel — Handarbeiten, Frau Pfeil — Handarbeiten, L. Nickel — Kunsthandlung, Oskar Kahlert — Spiegel, A. Pippel — Fotografische Apparate, Tea Sanne — Porzellan und Kristall, A. Kebsch — Strümpfe, Paryżanka — Pfefferkuchen u. a. m. Den sparsamen Hausfrauen dürfen wir die äußerst preiswert gehaltenen Baumwoll- und Wollrester besonders empfehlen. **Zwangslose Besichtigung bei guter Musik, Kaffee und Kuchen.** — Am 8. Dezember ist die Ausstellung mit einem großen **Kinderfest** verbunden. **Drehtisch, Krabbelsack, Puppenverlosung, Kinderumzug unter Leitung einer Fröblerin** u. a. m.

Eintritt 2 Zloty, Kinder 1 Zloty. Begin 3½ Uhr nachmittags.
Musik: Kapellmeister Tölg.

Der Radogoszczer evang.-luth.
„St. Michaeli"-
Kirchengesangverein

veranstaltet am Sonntag, dem 7. Dezember, um 6 Uhr nachmittags in dem neuen Lokal des Baluter Kirchengesangvereins in der Nowo-Zielonastraße 3 (Zugang vom Baluter Ring, die Zawisza-Straße entlang) sein

2. Stiftungsfest

zu dem er alle Mitglieder, Gönner und Freunde aufs herzlichste einladet. Für ein reichhaltiges, gediegenes Programm ist bestens Sorge getragen.
9309 **Der Vorstand.**

Musikverein „Stella"
Napiurkowskiego 64

Sonnabend, den 6. Dezember, um 8 Uhr abends

Skat- u. Preferenceabend

Um rege Teilnahme bittet die
9285 **Verwaltung.**

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 8855

Fensterglas

Ornament, roh, Bauglas zu den niedrigsten Konkurrenzpreisen. 9307

J. OLEJNICZAK, Glowna 14.
Telefon 130-04. Telefon 130-04.
Achtung! Gartenglas in großer Auswahl.

Das Lager von elektrischem Material von

R. u. F. Krauß

Petrikauer Str. 146. Tel. 140-43

empfiehlt als Weihnachtsgeschenke **eine große Auswahl in Feuerzeugen aller Art** Weitleuchtende Taschenlampen sowie Annoden-Batterien stets frisch auf Lager. 9251

Dr. med.

J. M. BARCINSKI

Röntgenologe — Röntgeninstitut

für **Heilbehandlung** mit Röntgenstrahlen und Diagnostik. Röntgenaufnahmen u. Durchleuchtung auch in eigener Wohnung des Patienten.
Empfangstunden von 5—8 Uhr.
11. Listopada 20, Telefon 214-50.

Pianos u. Flügel

neue und gebrauchte d. Firmen **Ed. Seiler, Schiedmeier, Grand, Arnold Fibiger** u. a. preiswert zu haben bei

Ernest Weilbach
9311 **Piotrkowska 154**

Teilweise stillgelegte Tuchfabrik in Industriestadt **Bielsko-Biala** zentralst gelegen

verpachtet

große und kleine

Fabrikräume

Magazine und Büros ev. Wohnungen in zum Teil vollkommen isoliert stehenden Gebäuden bei mäßiger Pachtgebühr samt Beistellung von Kraft, Licht und Beheizung, **für jede Industrie geeignet.** Gefl. Angebote unter „Fabrikräume 1070" an die Gesch. der „Fr. Presse". 9277

Verein deutschsprechender Katholiken
Lodz

Sonntag, den 7. Dezember, um 5,30 Uhr nachmittags findet im Lokale des Gesangvereins „Eintracht", Senatorska 7, ein

Großes Konzert

zugunsten des Wohltätigkeitsfonds der Vereins statt, unter liebenswürdiger Mitwirkung von Herrn Bruno Wimmer (Sologesang), Fräulein Hahn (Sologesang), ferner Auftreten der katholischen Kirchengesangvereine **„Anna", „Cäcilie", „Gloria", „Hieronymus"** und **Laudate"** sowie des beliebten Liebhaber-Quintetts unter Leitung des Herrn **Brosch.**

Während der Pause ist für Erfrischungen bestens vorgesorgt. Billettvorverkauf im Vereinssekretariat, Gluwna 18, werktäglich von 4 bis 7 Uhr abends. Da die Veranstaltung im Zeichen der Wohltätigkeit steht, so hoffen wir, daß sich recht viele unserer geschätzten Mitbürger in der Rolle eines Christkindleins gefallen und unser Konzert besuchen werden. „Die größte Freude macht sich selbst, wer andern Freude macht."
Die Verwaltung.

Strickerei
P. SCHÖNBORN & Co.
Sienkiewicz-Str. 52
(Ecke Nawrot)
— Telefon 132-10. —

empfiehlt für die **Wintersaison**

Pullover **Reformen**
Sweater **Strümpfe**
Westen 9148 **Handschuhe etc.**

aus bester Wolle zu billigen Preisen.

Achtung!

Der Storch kommt. Haben Sie schon Kinder-Wäsche?



Zu haben bei 8896

J. Frimer
Petrikauer 25,
Filiale Petrikauer 112
Petrikauer 148

Dr. med.

J. Pik

Żeromskiego (Pańska)
Nr. 36, Ecke Grüner Ring
Telefon 175-50.

Nerven- u. innere Krankheiten, spez. **Psychoneurosen** (Neurosthät).
Empfängt von 5½—7 Uhr

Dr. med. 8859

I. WEINBERG

Cegielniana 47

Innere, spez. Herz- u. Lungenkrankheiten Quarzlampe. — Von 3—5 Uhr. Tel. 126-02.

Möbel

Eßzimmer, Schlafzimmer, Herrenzimmer, ferner einzelne Ottomanen, Schlafsofas und Klubsesselgarnituren empfiehlt das Möbel- und Tapezier-Geschäft **Zygmunt Kalinski** Lodz, Kilinskiego 126, im Hofe rechts, Tel. 179-07. Günstige Zahlungsbedingungen. 9313

Achtung

Bedeutende Institution sucht einige Damen und Herren zum Vertrieb eines sehr gangbaren Artikels gegen gute Provision. Zu melden von 10—1 und von 3—7 Uhr nachm. beim Leiter einer Bank, Lodz, Piotrkowska 51, rechte Off. 2 W., 1. Stock. Tel. 114-86. 9510

Die ewig junge
Gartenlaube

Heute noch wie vor Jahrzehnten die Zeitschrift der deutschen Familie

Kostenlose Probenummern von der Ausland-Abteilung des Verlags Scherl. — Abonnement-Bestellungen bei
„Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86

Dr. med. Juljusz Kahane

innere Krankheiten
Spezialist für Herz
Radwanska 4 **Telefon 187-27**
Empfängt von 5—7 Uhr abends. 8862



Sie beziehen

Ihren Bedarf an **Büchern,** Musikalien u. Zeitschriften am vorteilhaftesten u. pünktlichsten durch

G. E. Ruppert, Buchhandlung

Lodz, Główna 21, Telefon 126-65

Reiner **Bienenhonig**
pro Kilo Zł. 3.50 9198

Pflaumenmus
und Opatower **Butter**
täglich frisch zu haben in der Kolonialwarenhandlung
Adolf Lipski, Gluwna 54, Telefon 218-55.

Für eine Wirtschaft auf dem Lande wird bald eine alleinstehende

Frau

zum Kochen und Räumen gesucht. Zu erfragen beim Portier der Firma L. Pliha i u. Co., Lodz—Karolew.

Laufbursche

per sofort gesucht.
A. Druse, Petrikauer 93.